

Grundschule im Blumenviertel

Berlin, Bezirk Pankow
Syringenplatz 30
10407 Berlin

Tel.-Nr.: 030-428 50 870 / Fax: 030-428 50 872
www.grundschule-im-blumenviertel.de / 03G38@03G3.schule.berlin.de

Schulleiterin: Anja Liebs

Schulprogramm

4. Fortschreibung des Schulprogramms (Nov. 2001, Dez. 2006, Dez. 2012, Dez. 2023)

beschlossen auf der Gesamtkonferenz am 17.6.2024 und der Schulkonferenz am 17.6.2024

„Das ganze unbewusste Streben des Kindes geht dahin, sich durch die Loslösung vom Erwachsenen und durch die Selbstständigkeit zur freien Persönlichkeit zu entwickeln. Unsere Erziehung trägt diesem Streben des Kindes in allem Rechnung; und unser Bemühen ist es, dem Kind zu helfen, selbstständig zu werden.“

Zitat: Maria Montessori (1870 – 1952) Grundlagen meiner Pädagogik – Zitat zum individuellen Lernen

Inhalt

.....	1
I. SCHULSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN	4
Räumliche und sächliche Ausstattung der Schule	4
II. PÄDAGOGISCHES LEITBILD DER SCHULE – LEITLINIEN FÜR DIE GESTALTUNG DES SCHULLEBENS	6
Pädagog:innen sind Lernbegleiter:innen	6
Inklusion.....	6
Nichts ist im Verstande, was nicht vorher in den Sinnen gewesen ist.....	6
Jedes Kind wird aber auch von seiner Umwelt geprägt	6
Zur Montessori-Pädagogik	6
Die herausragende Unterrichtsmethode der Montessori- Pädagogik ist die Freiarbeit	6
III. AUSGANGSLAGE / ECKPFEILER ZUR SCHULENTWICKLUNG	8
IV. BESTANDSANALYSE DER QUALITÄT DER UNTERRICHTLICHEN PROZESSE	10
Rhythmisierung des Schulalltags	10
Organisation des Unterrichts.....	10
Der Unterricht in der Jahrgangsmischung der Klassen 1/2/3.....	10
Freiarbeit in den Klassen 1/2/3.....	11
Die Dokumentation der Lernentwicklung	12
„Mobile“ in den Klassen 1/2/3 – im Stundenplan fest verankert	12
Der Unterricht in der Jahrgangsmischung der Klassen 4/5/6.....	12
„Sternchen“-Stunden.....	12
Input-Konzept	13
Fachunterricht.....	13
Profilkurs.....	13
Freiarbeit in den Klassen 4/5/6.....	13
Die Dokumentation der Lernentwicklung	13
Fachunterricht NAWI in den Klassenstufen 4/5/6	14
Fachunterricht Musik in den Klassen 4/5/6.....	14
Fachunterricht Kunst in den Klassen 4/5/6	14
Medienkonzept.....	15
Zusammenarbeit der Teams	15
Redezeit.....	16
Brückenbuch.....	16
Förderung von Kindern mit Lese – und Rechtschreibschwierigkeiten.....	17
FreiDay	17
Schulbibliothek.....	18
Fit4future Kids – Programm	18
Buddy - Projekt	18
Schulsozialarbeit unterstützt, berät und begleitet!	18
Schuleigenes Curriculum	19

V. INKLUSION	20
Formen der integrativen Förderung.....	20
Angebot für zusätzliches Schwimmen für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf.....	21
Inklusion im eFöB	21
Willkommensklasse	21
VI. FORTBILDUNGSKONZEPT	22
VII. DIE ERGÄNZENDE FÖRDERUNG UND BETREUUNG (eFöB)	23
Die Freizeitgestaltung in der Jahrgangsmischung der Klassen 1/2/3.....	23
Die Freizeitgestaltung in der Jahrgangsmischung der Klassen 4/5/6.....	23
Feriengestaltung	23
Workshops und Kursangebote	23
Feste und Höhepunkte.....	23
Bewegte Pause.....	24
Unterrichtsbezogene Aufgabenfelder für Erzieher:innen	24
VIII. KOOPERATIONEN	24
Kooperation zu den Kindergärten im Syringeweg 22, 23 und 25	24
Kooperation mit dem Polizeiabschnitt 16.....	24
Zusammenarbeit mit externen Lernförderungen.....	24
IX. ELTERNMITARBEIT / GREMIENARBEIT	25
Klassenebene	25
Gremienarbeit	25
X. DER FÖRDERVEREIN	25
XI. GEGENSTÄNDE UND ZIELE DER INTERNEN EVALUATION	27
XII...Schultraditionen	29
Anlage1.....	31

I. SCHULSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Grundschule im Blumenviertel befindet sich im ruhigen und grünen Teil des Berliner Innenstadtbezirkes Prenzlauer Berg.

Die Grundschule im Blumenviertel ist zurzeit 2,5-zügig organisiert. In diesem Schuljahr 2023/2024 besuchen 376 Schüler:innen die Schule. Davon lernen 195 Kinder in der Altersmischung 1/2/3, 168 in der Altersmischung 4/5/6 und 13 in der Willkommensklasse. Zirka zehn Prozent der Schüler:innen haben sonderpädagogischen Bedarf. Die gemeinsame Beschulung von behinderten und nicht behinderten Kindern ist ein Schwerpunkt der Schulentwicklung unserer Schule.

- Team 1/2/3
- Team 4/5/6
- Team eFöB
- Team Sonderpädagogik
- Team Schulsozialarbeit

Die Teamleiter:innen aller Teams bilden die erweiterte Schulleitung.

Die Klassenräume und der Schulhof sind liebevoll und kindgerecht gestaltet. Auf dem Schulhof gibt es viel „Grün“. Außerdem bietet die entsiegelte, in großen Teilen naturbelassene Fläche viele Möglichkeiten bewegungsintensiven Spiels. Spielgeräte laden zum Klettern ein. In einer Ecke des Hofes haben wir einen kleinen Schulgarten angelegt. Die weitere Schulhofgestaltung steht jedes Schuljahr im Fokus des Fördervereins und aller an der Schulentwicklung Beteiligten. Die Pflege des Schulhofes wird auch in Verantwortung der einzelnen Klassen organisiert. Der Belag des Fußballplatzes muss erneuert werden.

Ständige Bilanzierungen und Evaluierungen sind selbstverständlicher Teil unserer Schulentwicklungsarbeit.

Räumliche und sächliche Ausstattung der Schule

Bei der Einrichtung der Räume haben wir darauf geachtet, den Lern- aber auch den Bewegungsbedürfnissen der Kinder Rechnung zu tragen. Die Klassenräume sind nach unserem Verständnis nicht nur Aufenthaltsräume für das Lernen im Unterricht, sondern von Lehrer:innen und Kindern gestaltete „vorbereitete Lernumgebungen“, die in ihrer Ausstattung stets verändert werden können, dabei jedoch überschaubar angeordnet sind. Die funktionale Einteilung der Räume in Lernbereiche ermöglicht den Kindern eine Orientierung nach Inhalten und Sozialformen und ermöglicht so, dass einzelne Kinder oder auch Lerngruppen zu gleicher Zeit an unterschiedlichen Lerngegenständen arbeiten können.

Die „vorbereiteten Lernumgebungen“ erziehen die Kinder zur Ordnung. Die Kinder sind stets angehalten, die vorgefundene Ordnung einzuhalten und können mit der Zeit einen guten Ordnungssinn entwickeln. Das gelingt insbesondere dann, wenn die Kinder an der Gestaltung der Klassenräume mitwirken dürfen. Dabei lernen sie fast zwangsläufig die Ordnungsprinzipien. Mit unserer Unterstützung können sie diese auch meist einhalten. Die Schüler:innen fühlen sich, so sagen sie und so spüren wir es auch, in den Klassenräumen wohl. Sie empfinden ihre Lernumgebungen als ein geordnetes Ganzes, das ihnen Sicherheit, Orientierung und Geborgenheit vermittelt.

Die Ausstattung der „vorbereiteten Lernumgebung“ ist sehr reichhaltig und wird ständig erneuert und verbessert. In bestimmten Zeitabschnitten werden neue Materialien innerhalb der Freiarbeit mit den Kindern besprochen. Dabei werden neue Lerngegenstände eingeführt und unterschiedliche Übungsformen erläutert.

Unsere Lernräume dienen somit auch Zielen einer Werteerziehung, die heutzutage immer mehr als vordringliche Aufgabe an uns Pädagog:innen herangetragen wird.

Bei der Erarbeitung eines gemeinsamen Raumkonzeptes war ein Ziel, für alle Bedürfnisse eine optimale Lösung zu finden.

Die Klassen 1/2/3 haben sehr große Räume. Der Raum für die Nachmittagsbetreuung und der Unterrichtsraum sind mit einem Durchbruch verbunden. Inhalte von Vormittags- und Nachmittagsgestaltung sind gut verzahnt und verschmelzen miteinander. Die gestalteten Räumlichkeiten geben den entsprechenden Rahmen. Bei der Erarbeitung und Umsetzung der gemeinsamen Raumgestaltung arbeiten Lehrer: in und Erzieher: in eng zusammen und passen den Raum den individuellen Bedürfnissen der Gruppe bzw. Erfordernissen des Schulalltages, zum Beispiel für Teilungsunterricht oder Einzelförderung, an. Dadurch können einzelne Schüler:innen oder kleine Gruppen projektbezogen experimentieren, üben, konzentriert lesen, aber auch werkeln, sich entspannen, spielen oder Geschichten hören.

Die Klassen 4/5/6 nutzen die großen Räume an den Stirnseiten der Schule, sofern möglich. Die großen Randräume verfügen als ehemalige Fachräume über die notwendige Größe für den Unterricht inklusive der Materialien für drei Jahrgänge. In allen Räumen werden die eingeführten Regeln von 1/2/3 weitergeführt und den Erfordernissen der höheren Klassenstufe entsprechend erweitert.

Neben den Klassenräumen verfügen wir noch über folgende Räumlichkeiten:

- Fachräume für Naturwissenschaften (Nawi), Musik, Kunst
- eine Kinderküche
- eine Holzwerkstatt
- eine Turnhalle (Im Schuljahr 2024/25 Neubau in angrenzender Schulumgebung)
- einen Sopä-Raum für die Lernbüros
- einen Speisesaal mit der Möglichkeit, eine Bühne aufzustellen
- einen Schulsozialarbeitsraum
- einen Klassenraum für die Willkommensklasse
- einen Computerraum mit 14 Arbeitsplätzen und Internetanschlüssen, alle Klassen- und Fachräume sind mit Computern, jeweils zwei bis vier iPads und mit Internetzugang ausgestattet. Zudem befinden sich 3,5 iPad-Klassensätze auf zwei Etagen.

Ein Teil dieser Räume liegt im Souterrain und wird für den Unterricht und die Nachmittagsgestaltung im Hort für die Klassen 4/5/6 gleichermaßen genutzt.

II. PÄDAGOGISCHES LEITBILD DER SCHULE – LEITLINIEN FÜR DIE GESTALTUNG DES SCHULLEBENS

- *ICH FREU MICH SCHON AUF MORGEN*
 - *HILF MIR, ES SELBST ZU TUN*
- *JEDER WIRKT FÜR DAS GANZE, UND VOM WERK EINES JEDEN HÄNGT DIE LEBENSMÖGLICHKEIT DES GANZEN AB*
 - *RESPEKT VOREINANDER IST DIE BESTE GEWALTPRÄVENTION*
 - *DIE WELT ENTDECKEN, VERSTEHEN UND ACHTEN*

Pädagog:innen sind Lernbegleiter:innen

Wir organisieren einen abwechslungsreichen, lebendigen Schulalltag, beraten, begleiten und unterstützen. Selbst- und Fremdevaluation, kollegiale Hospitation, Teamarbeit und gemeinsame Unterrichtsplanung sind unerlässliche Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit.

Inklusion

Wir arbeiten in multiprofessionellen Teams verlässlich und wertschätzend miteinander.

Nichts ist im Verstande, was nicht vorher in den Sinnen gewesen ist

Alle Kinder sind sinnlich – voller Sinne. Denken kommt durch die Schulung der Sinne in Gang. Wir geben den Kindern Raum, intensive Sinneswahrnehmungen zu erfahren.

Jedes Kind wird aber auch von seiner Umwelt geprägt

Das Gelingen des Schulalltags erfordert eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und Anstrengungsbereitschaft von Erziehungsberechtigten, Schüler:innen und Pädagog:innen. Dabei tauschen wir nicht nur Erfahrungen aus, schaffen uns gemeinsame kulturelle und sportliche Erlebnisse, sondern feiern auch gern zusammen.

Zur Montessori-Pädagogik

Die reformpädagogischen Ideen und Prinzipien der Montessori - Pädagogik fließen in den Unterricht und das gesamte Schulleben ein. Ständig arbeiten wir an der Weiterentwicklung der Prinzipien „Freiarbeit“, „Binnendifferenzierung“, „Gestaltung der vorbereiteten Lernumgebung“, „Jahrgangsübergreifende Lerngruppen“ und an der Veränderung der „Rolle der Lehrer:innen“, an der Weiterentwicklung der Schulanfangsphase, an der Differenzierung und Profilbildung in Klassenstufe 5 und 6 und an der Gestaltung des Offenen Ganztagsbetriebes. Das Unterrichtskonzept unserer Schule basiert auf der Umsetzung des pädagogischen Ansatzes von Maria Montessori im Rahmen einer staatlichen Grundschule. „Montessori-Pädagogik ist ein reformpädagogisches Bildungsangebot, das sich unmittelbar am Kind orientiert und konsequent die Bedürfnisse des Kindes berücksichtigt.“(...)

Die Prinzipien der Montessoripädagogik lauten:

- *„das Kind in seiner Persönlichkeit achten, es als ganzen, vollwertigen Menschen sehen*
- *seinen Willen entwickeln helfen, indem man ihm Raum für freie Entscheidungen gibt; ihm helfen, selbstständig zu denken und zu handeln*
- *dem Kind Gelegenheit bieten, dem eigenen Lernbedürfnis zu folgen, denn Kinder wollen nicht nur irgendetwas lernen, sondern zu einer bestimmten Zeit etwas ganz Bestimmtes*
- *ihm helfen, Schwierigkeiten zu überwinden statt ihnen auszuweichen“ (...)*

Die herausragende Unterrichtsmethode der Montessori-Pädagogik ist die Freiarbeit

Die Freiarbeit „ist das Kernstück der reformpädagogischen Bildung Montessoris. Die Kinder wählen nach eigener Entscheidung, womit sie sich beschäftigen. Das Montessori-Material, die kindgerechte Darstellung der Angebote und die gute Beobachtungsgabe der Erziehenden helfen dem Kind dabei, sich für ein Angebot zu entscheiden. Dann bestimmt das Kind weitgehend selbst den Arbeitsrhythmus

und die Beschäftigungsdauer – auch, ob es allein oder mit einem Partner arbeiten, spielen oder lernen möchte. Diese freie Entscheidung führt zu einer Disziplin, die von innen kommt und nicht vom Erziehenden gemacht wird. Jeder Besuchende, der nicht mit der Montessori - Pädagogik vertraut ist, bewundert diese ruhige und entspannte Arbeitsatmosphäre in der Freiarbeit nach Montessori.“ (...)

Dabei verstehen sich die Lehrer:innen nicht nur als unterrichtende Instrukteur:innen, sondern eher als „Helfer: in zur Entwicklung selbstständiger Persönlichkeiten. Zur rechten Zeit sind ihre Worte und ihre Konsequenz gefragt. Sie sind sehr flexibel. Mit Geduld erklären sie den Gebrauch der Montessori-Materialien und unterstützen die Kinder, damit umzugehen. Sie bringen das Kind auch in Beziehung zur Ordnung in ihrer Umgebung.“¹

Unser Unterrichtskonzept soll den Kindern die Gelegenheit zu selbstständiger, eigenverantwortlicher und selbstbestimmter Arbeit geben. Dies geschieht in selbst gewählten sozialen Zusammensetzungen (Gruppen-, Partner-, Einzelarbeit) ohne zeitliche Begrenzung während der Projekt- und Freiarbeitszeit.

Da in der Gegenwart ein wachsendes Interesse an der Montessori-Pädagogik festzustellen ist und auch unsere Eltern immer wieder großes Interesse an unserer Arbeit zeigen, sind wir bemüht, die pädagogischen und wissenschaftlichen Grundlagen Maria Montessoris an die Erfordernisse der Unterrichtspraxis in der heutigen Zeit anzupassen.

1 zitiert aus der Website der Montessoripädagogen: www.montessori.de/montpaed.htm (vergleiche auch Maria Montessori : Die Entdeckung des Kindes)

III. AUSGANGSLAGE / ECKPFEILER ZUR SCHULENTWICKLUNG

Schüler:innenzahlen – Entwicklung

Jahr	Gesamtschüler:innen-Zahl	Anmeldung Klasse 1 aus dem Einzugsgebiet	Tatsächlich aufgenommene Schüler:innen Klasse 1
22/23	386	31	74
23/24	376	27	57

Oberschulempfehlungen

Schuljahr	2022	2023	2024
Anzahl der Schüler:innen	59	64	56
OG / Gymnasium	37	40	31
ISS	22	24	25

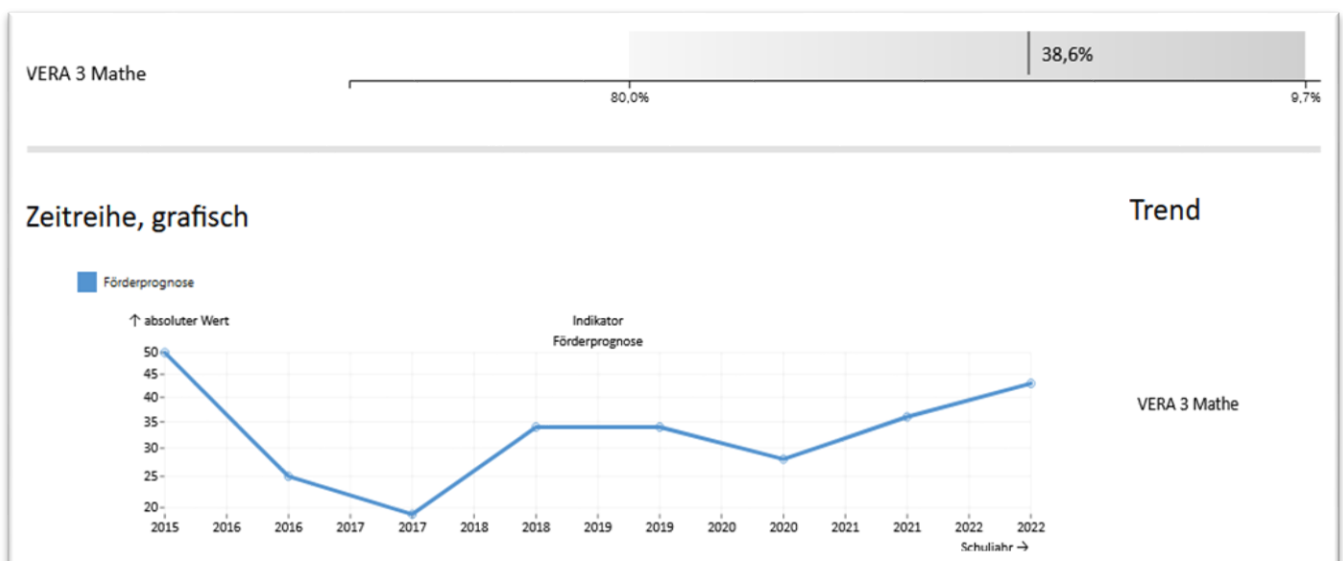
Klassenwiederholungen bzw. Rückstufungen

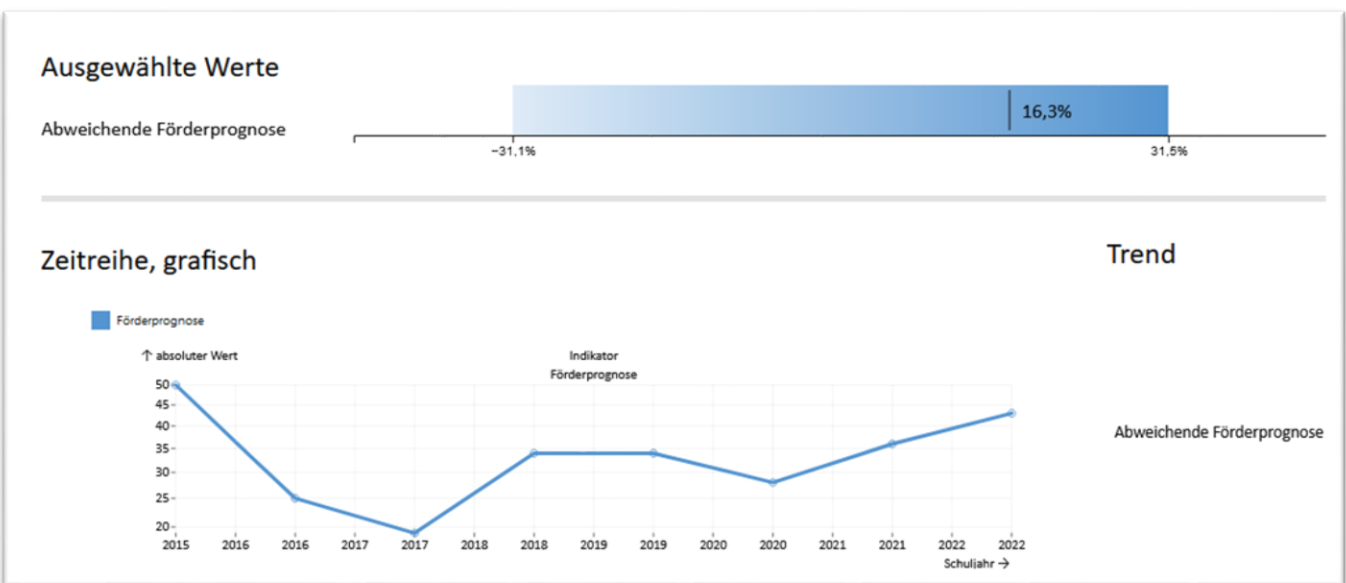
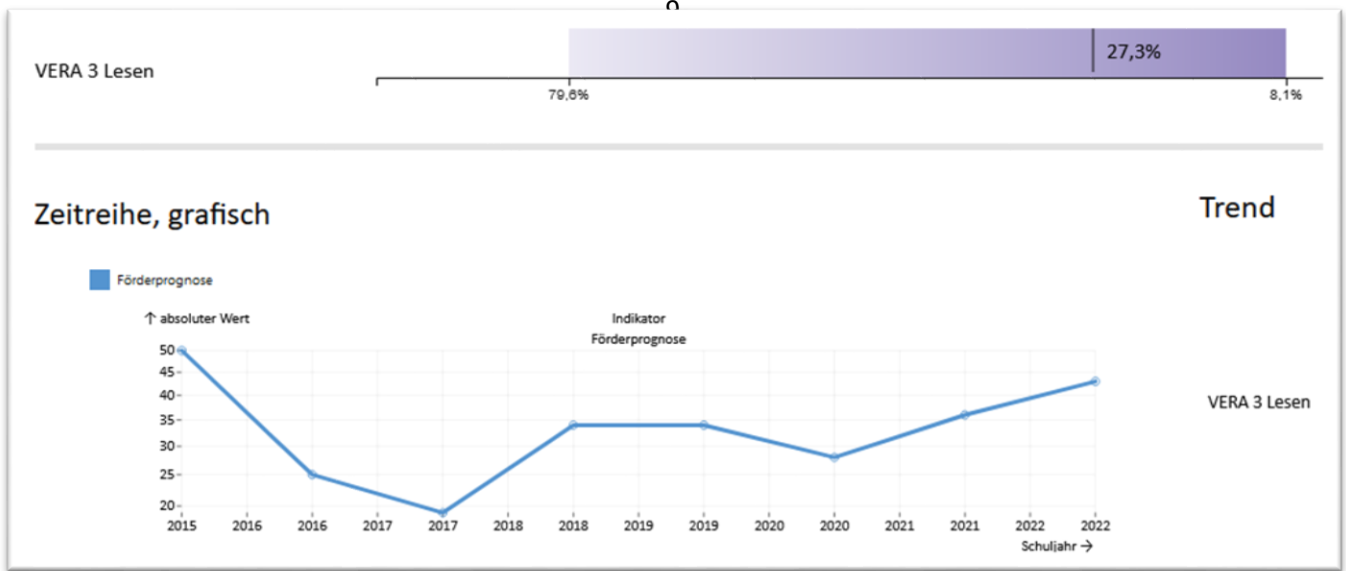
Jahr	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	5. Kl.	6. Kl.
2022/23	5	4	5	1	1

Vorzeitige Höherstufungen

Jahr	von Kl.1 nach 3	von Kl. 2 nach 4
2022/23	0	1

VERA und Förderprognose





Personalausstattung

Im Schuljahr 2023/24 arbeiten 47 Lehrer:innen, davon sieben Sonderpädagoginnen, und 12 Erzieherinnen und fünf Erzieher, davon drei Integrationserzieherinnen und zwei Pädagogische Unterrichtsassistentinnen an der Schule. Unsere Schülssistent:innen für die Kinder mit Förderbedarf beziehen wir über die Lebenshilfe sowie zwei Schulsozialarbeitende.

Organisationsformen

Die erweiterte Schulleitung besteht aus der Schulleitung und den Teamleiter:innen. Dieses Gremium tagt einmal wöchentlich. Teamsitzungen 1/2/3 und 4/5/6 finden vierzehntägig statt. Fachkonferenzsitzungen finden zusätzlich statt.

Die Klassensprecher:innen wählen die Schulsprechenden. Die Vertrauenspädagog:innen der Schule sind die Kolleg:innen der Schulsozialarbeit. Diese übernehmen die Anleitung der Klassensprecher:innen.

IV. BESTANDSANALYSE DER QUALITÄT DER UNTERRICHTLICHEN PROZESSE

Rhythmisierung des Schulalltags

Um in langen Freiarbeits- und Projektzeiten zu arbeiten, werden Unterrichtsstunden möglichst im Block erteilt.

Die Klassen 1/2/3 und 4/5/6 haben jeweils verlängerte Mittagspausen, damit sowohl das Mittagessen als auch Erholung bzw. Spiel gewährleistet werden.

Stundenplan der Klassen 1/2/3 und 4/5/6						
	Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. Stunde	8:00 – 8:40 Uhr					
2. Stunde	8:40 – 9:20 Uhr					
1. Hofpause + Frühstück (alle)						
3. Stunde.	10:00 – 10:45 Uhr					
4. Stunde	10:45 – 11:30 Uhr					
2. Hofpause + Mittagessen 1/2/3						
5. Stunde 4/5/6	11:40 – 12:25 Uhr					
2. Hofpause + Mittagessen 4/5/6						
5. Stunde 1/2/3	12:30 – 13:15 Uhr					
6. Stunde	13:15 – 14:00 Uhr					
7. Stunde 4/5/6	14:00 – 14:45 Uhr					

Besonderheiten 4/5/6

Die Profilkurse und die „Freiarbeit“ finden aktuell jeweils 1x wöchentlich für 60 Minuten statt.

Organisation des Unterrichts

- Um den ruhigen Ablauf des Schultages nicht zu stören, wird die Schulklingel nur zu besonderen Anlässen (wie z. B. das Abklingeln der Hofpause bei Regen oder das Signal zum Probealarm für Brandschutzübungen) genutzt.
- Die Freiarbeit nach den Prinzipien Maria Montessoris ist fester Bestandteil des täglichen Unterrichts in allen Klassen und Fächern.
- Wir arbeiten in multiprofessionellen Teams (Lehrer:innen, Erzieher:innen, Sonderpädagog:innen gemeinsam mit Schulhelfer:innen) verlässlich und wertschätzend miteinander.

Der Unterricht in der Jahrgangsmischung der Klassen 1/2/3

Eine **individuelle Verweildauer** der Kinder in der Schulanfangsphase mit gleichzeitig **verlässlichen Beziehungen** ist bei uns in den jahrgangsübergreifenden Klassen möglich. Dabei legen wir besonderen Wert auf die sozialen Aspekte der Altersmischung, die den Kindern über das übliche Maß hinaus ermöglicht, miteinander zu kooperieren und einander zu helfen.

Für uns hat sich der Altersunterschied von drei Jahren als besonders günstig erwiesen. Durch die Bildung von Patenschaften werden die Erstklässler:innen auf ihrem Weg von den älteren Kindern

begleitet. So lernen sie die sozialen Strukturen, die Regeln des Miteinanders und die Rituale schnell und ohne viel Erklärungen durch die Erwachsenen.

Die Kooperation der Kinder hat eine **pädagogische und soziale Komponente**. Das kindliche Lernen wird erleichtert, weil Kinder in ihrer Denk- und Mitteilungsweise näher beieinander sind. Aus diesem Grunde wird von den Hilfesuchenden die Hilfe auch besser angenommen. In kooperativen Lernprozessen vervollkommnet auch das helfende Kind sein Wissen. Indem es lehrt, muss es seinen Wissensschatz analysieren und so umarbeiten, dass Lernende davon profitieren können. Das jüngere Kind lernt von dem älteren und das ältere Kind ist gehalten, bei der Wiedergabe seines Wissens dieses so zu ordnen, dass es gleichermaßen informativ und verständlich bleibt. Dadurch sieht das lehrende Kind die Dinge klarer, denn bei diesen Lernprozessen werden einige Unklarheiten deutlich und zwingen den Lehrenden zur Klärung. So entsteht kommunikatives Lernen im elementarsten Sinne.

Gleichzeitig steuert und fördert allein das Vorbild der Älteren mit ihrem Wissen und Können die intrinsische Motivation der jüngeren Kinder, selbst Dinge zu erlernen. Zu betonen gilt außerdem, dass ältere Kinder nicht als „Hilfslehrkräfte“ genutzt werden, sondern lediglich im normalen Austausch Kleinigkeiten erklären, sodass sie genügend Zeit haben, an ihren eigenen Themen zu arbeiten.

Aus der gegenseitigen Hilfe bei schulischen Arbeiten und Aufgaben erwachsen aber auch **gegenseitige Achtung** und **wechselseitiges Interesse**. Diese beiden Eigenschaften gehören zu den **Grundqualitäten sozialen Verhaltens**. Daraus resultieren Toleranz, soziale Harmonie und auch Disziplin. Die auf diese Weise entstehenden Beziehungen zwischen den Kindern haben jedoch nicht nur Einfluss auf ihre Bildungsentwicklung, sie wirken sich auch günstig auf die sozialen Beziehungen innerhalb der Lerngruppen aus.

Ein ebenso wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist das **Projektlernen**. Hier werden einzelne Zeitabschnitte des Schuljahres unter ein Thema gestellt (z. B. „Meine Familie und ich“, „Die Welt der Tiere“, „Meine fünf Sinne“). Dann wird die Lernumgebung themenspezifisch umgestaltet. Die Auswahl der Materialien entspricht den Vorgaben des Rahmenplanes und wird für verschiedene Schwierigkeitsstufen vorbereitet.

Im Stundenplan sind ebenso altershomogene Stunden verankert, meist zwei Stunden pro Woche pro Jahrgang, für die Kinder der 3. Klasse 5 Stunden, darunter zwei Englischstunden. Dieser Unterricht findet in der 2. und 3. Jahrgangsstufe meist auch klassenübergreifend statt. Hier haben die Schüler:innen Zeit, um verstärkt einzelne Schwerpunkte aus dem Deutsch- und Mathematikunterricht zu bearbeiten.

Dabei kommen vielfältige unterrichtliche Organisationsformen zur Anwendung (Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Binnendifferenzierung, Lernstationen, Freiarbeit, Projektarbeit). Durch diese **Methodenvielfalt** wollen wir die **Eigenverantwortlichkeit der Schüler:innen** entwickeln, ihre **Teamfähigkeit** erhöhen, sowie ihre **Gesprächs- und Sprachkompetenz** stärken. Im Unterricht werden Lernprozesse angestrebt, in denen die Kinder die engen Beziehungen zwischen Fühlen, Denken und Handeln erkennen sollen. Die Anforderungen des Rahmenplans bereiten wir so auf, dass die Schüler:innen bei der Bearbeitung der jeweiligen Lerngegenstände an systematisches und planvolles Arbeiten herangeführt werden. Stets bemühen wir uns um einen handlungsorientierten Unterricht, der in besonderem Maße die Aneignung wichtiger Arbeitstechniken nach den Unterrichtsprinzipien der Montessori-Pädagogik beinhaltet.

Freiarbeit in den Klassen 1/2/3

Die Freiarbeitszeit bietet den Schüler:innen die Möglichkeit, sich mit bekannten Lerninhalten vertiefend auseinander zu setzen. Bereits erlernte Fertigkeiten werden durch individuelle Übungen und unterstützende Lernmaterialien (Bevorzugt Montessori-Materialien) gefestigt und neue Lerninhalte können ausprobiert werden. Nach erfolgter Absprache zum Arbeitsinhalt bestimmen die Kinder nicht nur selbstständig, mit wem und wie lange sie einen gewählten Lerngegenstand bearbeiten, sondern auch den Lernort (z. B. Klassenraum oder Flur) und ob sie sitzend, stehend oder auf dem Teppich liegend arbeiten möchten. Die Lernbegleitenden beobachten die Kinder in der Lernsituation und passen die Unterrichtsmaterialien dem Leistungsniveau der Kinder an. Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, langsamer und schneller lernende Kinder können daher stets selbstständig und aktiv auf

Aufgabenstellungen zugreifen, die ihrem individuellen Leistungsvermögen und ihrer Könnensstufe entsprechen.

Der individuelle Lernplan unterstützt die Kinder bei der Durchführung der Lerninhalte und sie lernen dadurch, ihre Freiarbeit planvoll und zielgerichtet zu gestalten. Zunehmend werden sie dazu angehalten, ihre Vorhaben und deren Umsetzung im Brückenbuch zu dokumentieren.

Die Dokumentation der Lernentwicklung

Die Schüler:innen erhalten zum Ende des Schuljahres ein verbales Zeugnis. Zum Ende des ersten Halbjahres finden für die dritte Jahrgangsstufe verbindliche Elterngespräche statt.

„Mobile“ in den Klassen 1/2/3 – im Stundenplan fest verankert

Eine Unterrichtsstunde in der Woche wird klassenübergreifend angeboten. Diese Stunde dient der Förderung aller Schüler:innen. Die Angebote gehen weit über den normalen Förderrahmen hinaus und bieten ein Fördern und Fordern. Die Schwerpunkte richten sich dabei nach dem aktuellen Bedarf. So liegen sie sowohl in den Bereichen Motorik, Wahrnehmung, Konzentration, Musik, Sinnesschulung als auch in der Vertiefung und Vermittlung mathematischer Inhalte. Die Deutschbereiche Rechtschreibung, Grammatik, Texte verfassen werden ebenso einbezogen. In etwa 15 Gruppen lernen 8 – 14 Schüler:innen, die angeleitet werden durch Lehrer:innen, Sonderpädagog:innen und Erzieher:innen. Ein Kurs dauert ca. sechs Wochen, die Zuordnung trifft die Klassenlehrkraft. Das Team berät regelmäßig über aktuelle Schwerpunkte, Stärken und Reserven unserer Kinder und überarbeitet somit im Laufe eines Schuljahres die Angebote. Ein Kind hat somit die Möglichkeit, im Schuljahr in ca. vier verschiedenen Bereichen geschult zu werden.

Der Unterricht in der Jahrgangsmischung der Klassen 4/5/6

Beginnend mit dem Schuljahr 2008/09 starteten wir mit der Mischung der Jahrgänge 4/5/6. In der bei uns schon länger etablierten Jahrgangsmischung 1/2/3 lernen Mädchen und Jungen in ihrer altersmäßig bedingten Unterschiedlichkeit erfolgreich. Die sich ergebenden Vorteile wollen wir ebenso für die folgenden Jahrgangsstufen nutzen. Auch in dieser Altersgruppe ist das soziale Miteinander der Schüler:innen vielfältiger. Die Kinder erleben unterschiedliche Rollen im sozialen Gefüge („Einsteiger, Fortgeschrittener, Köhner“), die sie unterschiedlich schnell durchlaufen. Der Verbleib bzw. das Überspringen in einer Klassenstufe ist ohne Wechsel der Lerngruppe möglich. Anknüpfend an ihre Erfahrungen aus den Lerngruppen 1/2/3 erweitern die Kinder ihre sozialen Kompetenzen. Sie lernen, sich im Umgang mit den naturgemäß bedingten Unterschiedlichkeiten, beim Organisieren gemeinsamer Vorhaben und bei der Lösung von Konflikten einzubringen. **Leitsätze unseres gemeinsamen Lernens sind Toleranz, Kooperation, gewaltfreie und wertschätzende Kommunikation sowie Verantwortung für sich selbst und Andere.**

„Sternchen“-Stunden

Unsere projektgebundenen „Sternchen“-Stunden bilden eines der Kernstücke unserer Unterrichtsorganisation in den Klassen 4/5/6. Hier werden die Inhalte der Fächer Deutsch und Gesellschaftswissenschaften (v. a. Geografie und Geschichte) in rahmenplanorientierte Projekte eingebettet und angelehnt an die Grundsätze der Kosmischen Erziehung unterrichtet. Abhängig von Art und Umfang des Projektes lernen die Kinder dabei in unterschiedlichen Sozialformen und anhand verschiedener Methoden am jeweiligen Unterrichtsgegenstand. Im Mittelpunkt stehen dabei das selbständige Lernen sowie die zunehmend eigenverantwortliche Gestaltung des Lernprozesses (z. B. Wahl der Reihenfolge bei Aufgabenbearbeitungen, Wahl der Kooperationsform, teilweise Selbstdifferenzierung durch Lernumgebung). Die vorbereitete Lernumgebung durch projektbezogenes, erstelltes Material und das gegebene Montessori-Material schafft dabei Anreize für vielfältige Lernerfahrungen. Aufgrund der veränderten unterrichtlichen Anforderungen und Bedürfnisse der Lernenden in den Klassen 4/5/6 besitzt die Umgebung einen abweichenden Charakter zu der in den Klassen 1/2/3. Der Klassenraum besitzt dabei ebenfalls eine Struktur, die den Kindern den selbständigen Zugang zum Arbeitsmaterial erleichtert. Der Anteil des Sinnesmaterials ist geringer,

dafür stehen mehr Nachschlagewerke, Sachbücher, Aufgabensammlungen und digitale Medien zur Verfügung.

Input-Konzept

Die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch werden in einem Input-Konzept unterrichtet. Dabei kommen die Kinder aus ihrer jeweiligen Jahrgangsstufe (4. Klasse, 5. Klasse, 6. Klasse) für jedes der Fächer in zwei Unterrichtsstunden pro Woche in jahrgangshomogenen Unterrichtsgruppen zusammen und erhalten einen fachbezogenen Input. In den weiteren Wochenstunden des jeweiligen Faches arbeiten die Kinder anschließend in ihren jahrgangsgemischten Klassen und üben im Rahmen des neu erlangten Wissens aus dem Input (z. B. Wochenplan-Arbeit, Unterrichtsprojekte, Aufgabensammlungen). Durch die Vorteile des Spiralcurriculums ist es möglich, dass in vielen Stunden die Möglichkeiten der jahrgangsübergreifenden Kooperation genutzt werden, da die Kinder oft an gleichen Themen auf einem unterschiedlichen Niveau arbeiten (z. B. Mathematik: Grundrechenarten in unterschiedlichen Zahlenräumen).

Der Deutsch-Input gestaltet sich je nach übergreifendem Projekt entweder orientierend am parallellaufenden „Sternchen“-Unterricht oder befasst sich losgelöst davon mit eigenständigen Deutsch-Schwerpunkten (z. B. Rechtschreibung, Lesekompetenz).

Fachunterricht

Die Inhalte aus den Fächern Naturwissenschaften, Musik und Sport werden aufgrund ihrer räumlichen Anforderungen (Turnhalle/Sportplatz, Musikraum, Fachraum) in einem fachbezogenen Unterricht vermittelt.

Der Kunstunterricht erfolgt in der Regel ebenfalls als Fachunterricht. Im Rahmen der „Sternchen“-Projekte wird dieser je nach Thema schwerpunktmäßig auch fächerübergreifend gestaltet.

Profilkurs

Einmal pro Woche kommen die Kinder der Jahrgänge 5 und 6 in klassenübergreifenden Profilkursgruppen zusammen, welche in regelmäßigen Abständen neu organisiert werden. Das Angebot der Profilkurse gestaltet sich nach unterschiedlichen Schwerpunkten. So können beispielsweise lebenspraktische Lernerfahrungen gemacht (z. B. Kochen und Backen), Kurse mit Bewegungsprofil (z. B. Sportangebot) oder künstlerisch-ästhetischer Ausrichtung (z. B. Musik-/Kunst-/Kreativangebote) und dem FreiDay-Projekt gewählt werden.

Freiarbeit in den Klassen 4/5/6

Neben der o. g. Unterrichtsorganisation lernen die Kinder einmal in der Woche im Rahmen eines Freiarbeitskonzepts. Hierbei wählen die Lernenden selbstbestimmt einen für sie geeigneten Lerngegenstand aus, mit dem sie sich kurz- oder auch langfristig beschäftigen. Die Auswahl für die Freiarbeit soll dabei sowohl interessengeleitet als auch bezogen auf den eigenen Lernprozess erfolgen. So können die Kinder beispielsweise Inhalte aus dem aktuellen Unterricht wiederholen oder vertiefen oder sich mit einem neu gewählten Schwerpunkt auseinandersetzen. Das pädagogische Personal dient primär als Lernbegleitung und verhilft den Kindern bei der Organisation ihres selbstbestimmten Lernens und bei der Einbettung der Inhalte in einen sinnvollen Lernkontext.

Die Dokumentation der Lernentwicklung

Innerhalb der altersgemischten Lerngruppen 4 – 6 gibt es unterschiedliche Dokumentationsformen:

- Die Schüler:innen der Jahrgangsstufe 4 erhalten zum Ende des Schuljahres ein Indikatorenzeugnis zur Lern- und Kompetenzentwicklung.
- Zum Ende des ersten Halbjahres finden für diese Jahrgangsstufe verbindliche Elterngespräche statt, an denen auch die Schüler:innen teilnehmen. Diese werden schriftlich dokumentiert.
- Die Schüler:innen der Jahrgangsstufen 5 und 6 erhalten zum Halbjahr und zum Ende des Schuljahres Notenzeugnisse.

- Die Jahrgangsstufe 6 erhält im Verlauf des 1. Halbjahres ein verbindliches Förderprognosegespräch, welches den Übergang in die weiterführende Schule und die aktuelle Kompetenzentwicklung der Kinder zum Schwerpunkt hat.

Fachunterricht NAWI in den Klassenstufen 4/5/6

Im Fachunterricht Naturwissenschaften wird in den großen Themenkomplexen das Wissen aus den Bereichen Biologie, Physik und Chemie behandelt. Ausgehend von den Vorerfahrungen und Vorstellungen, die die Schüler:innen in ihrem Alltag und in den vorherigen Schuljahren gewonnen haben, werden im Unterricht naturwissenschaftliche Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten erfahrbar. Diese gewinnen sie im Unterricht durch eigenes Erleben und Handeln, beim genauen Beobachten und Beschreiben, beim eigenständigen Fragen, Untersuchen, Experimentieren und Auswerten sowie beim Präsentieren und Austauschen.

Alle Klassen arbeiten nach einem schulinternen Curriculum, das die naturwissenschaftlichen Themen des Rahmenlehrplans für den Sachunterricht aus der 4. Klasse sowie für das Fach Naturwissenschaften der Klassenstufen 5 und 6 in einem Dreijahreszyklusplan verteilt. Es wird darauf geachtet, dass die naturwissenschaftlichen Inhalte altersangemessen vermittelt werden.

Der Schulgarten ist ein wichtiger Lebensraum, der den naturwissenschaftlichen Unterricht mit praktischen Tätigkeiten bereichert. Als grüner Lernort dient er als Ort der Erkenntnis und fördert viele Kompetenzen, die in den unterschiedlichen Projekten des Unterrichts und in der Lernwerkstatt entwickelt werden.

Fachunterricht Musik in den Klassen 4/5/6

*Schläft ein Lied in allen Dingen,
Die das träumen fort und fort,
Und die Welt hebt an zu singen,
Triffst du nur das Zauberwort.*

(Joseph von Eichendorff)

Musik macht glücklich, Musik verzaubert, Musik macht nachdenklich und führt in die Stille.

Gemeinsames Musizieren schafft ein starkes Wir-Gefühl und hilft den Kindern, ihren Platz in der Gruppe zu finden. Musiklernen geschieht über das gemeinsame Tun. Daher nimmt das Musizieren im Klassenunterricht einen großen Raum ein. Individuelles Musizieren und das Spielen in kleinen Ensembles fördert die Kreativität des Einzelnen und unterstützt die Kinder auf dem Weg, ihre Identität zu finden.

Musikalisches Gestalten mit dem Instrumentarium der Schule findet in Partnerarbeit oder Kleingruppen statt. Die Kinder denken sich Musik zu bestimmten Themen, zu selbst geschriebenen Geschichten oder Bildern aus und präsentieren ihre Werke.

Inhalte der Instrumentenkunde, der Musikgeschichte und Aspekte der Musiktheorie erschließen sich die Kinder ihrer Jahrgangsstufe und ihrem Lernstand entsprechend in individueller Arbeit selbst.

Bühnenerfahrung können die Kinder beim jährlichen Frühlingskonzert sammeln. Jede Klasse präsentiert dabei ein selbstgewähltes Stück, ob mit Gesang, Instrumenten, Bewegung oder verschiedenen Inhalten.

Fachunterricht Kunst in den Klassen 4/5/6

*Als 18-Jähriger war ich technisch so gut wie Raffael. Den Rest meines Lebens habe ich gebraucht,
um wie ein Kind malen zu lernen.*

(Pablo Picasso)

Die Welt entdecken, sehen lernen, sich vertiefen in deren Formen und Inhalte – sich die Welt mit eigenem schöpferischem Ausdruck aneignen, ist Kern unseres Kunstunterrichts.

Die Material- und Themenvielfalt nutzend, öffnen sich hier Freiräume für das kreative Tun und das sinnlich-ästhetische Erleben.

Ob fächerübergreifend, in Projekten mit freischaffenden Künstler:innen oder bezogen auf kunstgeschichtliche und aktuelle Kunstbewegungen, finden Inhalte jeweils eine eigene künstlerische Umsetzung.

Dafür werden den Schüler:innen Zeit, Raum, Material, Werkzeuge und Medien zur Verfügung gestellt und künstlerische Arbeitstechniken und Verfahren vermittelt.

Mit Kreativität, Phantasie und Wissen erleben die Schüler:innen so ihre individuelle Formensprache und erfahren wertschätzend und bestärkend die Freiheit des Selbstausdrucks.

Im Schulhaus wechselnde Ausstellungen und Präsentationen geben dazu regelmäßig Einblicke und sind Einladung zum Staunen und Entdecken.

Medienkonzept

Medien sind für den Unterricht und das Lernen unverzichtbar. Traditionelle analoge Medien wie Bücher, Bilder und Filme haben nach wie vor ihre Bedeutung. Die Digitalisierung bietet zusätzliche Möglichkeiten und verändert das Lernen. Hier setzt das Medienkonzept der Grundschule im Blumenviertel an.

Das Konzept umfasst...

- mehrere Unterrichtseinheiten zur Entwicklung von Medienkompetenz mit unterschiedlichen Schwerpunkten.
- permanente Implementierung von Medienbildung und Nutzung in dem Unterricht.
- die Schulung und Unterstützung der Lehrkräfte.
- eine geeignete Ausstattung der Unterrichtsräume und mobile Endgeräte.
- die Nutzung und Entwicklung von geeigneten Unterrichtseinheiten für den Fachunterricht.
- die Integration von interaktiver Präsentationssoftware in den Unterricht.
- eine in der Schule und zu Hause nutzbare digitale Plattform zum Informationsaustausch und zur Kommunikation.
- Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern (z. B. Polizei)

Durch die Bausteine des Konzeptes werden...

- **alle** Schüler:innen die gleichen Chancen zur Entwicklung einer grundlegenden Medienkompetenz erhalten.
- Aspekte der Auswahl, Erstellung, Präsentation, Reflexion, Information und Kommunikation sowohl analog als auch digital berücksichtigt.
- alle Schüler:innen mit den verbindlichen Inhalten erreichen.
- die Medienkompetenz der Schüler:innen aber auch der Lehrkräfte weiterentwickelt und systematisiert.
- mehrere Fächer einbezogen, um die fächerübergreifende Bedeutung der Medienkompetenz zu unterstreichen.
- Lehrkräfte bei der Umsetzung des Medienkonzeptes begleitet.

Das Medienkonzept steht in enger Verbindung mit dem Methodenkonzept unserer Schule.

Zusammenarbeit der Teams

Garant für die gute Arbeit an unserer Schule ist die erfolgreiche Zusammenarbeit der Pädagog:innen innerhalb der Teams, aber auch die teamübergreifende Zusammenarbeit.

In regelmäßigen Teamsitzungen reflektieren die Pädagog:innen unserer Schule ihre Arbeit und besprechen neue Vorhaben. Besonders günstig für die Zusammenarbeit hat sich die zeitgleiche

Einführung eines neuen Unterrichtsprojektes in den acht Klassen der Altersmischung 1/2/3 und 7 Klassen der 4/5/6 bewährt.

Darüber hinaus existiert an unserer Schule eine gut funktionierende teamübergreifende Zusammenarbeit. Besonders für das Zusammenwirken zwischen Lehrkräften und den Erziehenden wird dies, entsprechend des Bildungsauftrages und des veränderten Anspruchs an Grundschule, immer notwendiger. In den altersgemischten Klassen 1-3 übernehmen Erziehende zunehmend unterrichtsbezogene Aufgabenfelder.

Dies ist nur durch eine wöchentlich stattfindende Koop-Stunde, in der die Lehrenden und die Erziehenden die Anforderungen und Probleme der Kinder der Klasse besprechen können, möglich.

Beim Übergang der Kinder von Klasse 3 nach 4 arbeiten alle Teams sehr eng zusammen. Welches Kind welche Klasse im nachfolgenden Schuljahr besuchen soll, wird gemeinsam besprochen, um so für den einzelnen Schüler:innen, aber auch für die Klassenzusammensetzung die bestmögliche Lösung zu finden.

Außerdem werden folgende Formen der Zusammenarbeit praktiziert:

- Arbeitstreffen von Team 1/2/3 und Team 4/5/6
- regelmäßige Studientage für alle an der Schule tätigen pädagogischen Mitarbeiter:innen, also auch für Schulhelfer:innen usw.
- Kooperationsstunde in Kleinteams 4/5/6
- Teilnahme einer Erzieher:innen an den Teamsitzungen 1/2/3, bei Bedarf auch an den Teamsitzungen 4/5/6

Redezeit

Im Schuljahr 2022/23 wurde in jeder Lerngruppe eine feste Redezeit etabliert. Dabei werden 2-3 Lernende pro Woche zu einem individuellen Gespräch mit einem Pädagog:innen aus ihrer Klasse (z. B. Klassenleitung, Fachlehrkraft, Sonderpädagogische Kraft) eingeladen. Jedes Gespräch hat dabei einen das Kind betreffenden Schwerpunkt, der sich z. B. aus der aktuellen Lernleistung oder Kompetenzentwicklung des Kindes ergibt. Auch soziale Aspekte oder aktuelle Herausforderungen im Schulalltag können Thema der Redezeit sein. Der Verlauf des Gespräches und eventuell gemeinsam getroffene Vereinbarungen zwischen Lernenden und Lehrkraft werden in einem eigens dafür konzipiertem Redezeit-Protokoll festgehalten und transparent gemacht.

Brückenbuch

Das Brückenbuch ersetzt bei uns das "Hausaufgabenheft", wobei es weit darüber hinausgeht. Im Brückenbuch ist Platz für das Planen der Freiarbeit. Nach jeder Freiarbeit sollen die Kinder ihre Arbeit reflektieren, indem die Kreise zu den einzelnen Aufgaben je nach Bearbeitungsstand angemalt werden. Die Kinder können mit Blick in das Brückenbuch jeden Tag neu wieder abwechslungsreich damit planen. Eltern bietet es Anlass, den Lernweg nachzuvollziehen und Einblicke in die Freiarbeit zu bekommen.

Alle Schüler:innen der Klassen 123 (Erstklässler:innen ab dem 2. Schulhalbjahr) nutzen dieses Brückenbuch, um ihren individuellen Lernweg zu planen und zu dokumentieren. Das Brückenbuch schlägt dabei eine Brücke zwischen geplanter und durchgeführter Freiarbeit, zwischen altem Wissen und neuen Verknüpfungen und natürlich auch als Kommunikationsweg zwischen Kind, Eltern, Lehrkräften und Erzieher:innen. Die Klassenlehrkraft gibt eine kurze Einschätzung mündlich, teils auch schriftlich nach jeder Freiarbeit. Hausaufgaben, Exkursionen, Erinnerungen – alles findet in unserem Brückenbuch Platz.

Ebenso ist im Brückenbuch Raum für ein selbstgewähltes Wochenziel, welches am Ende der Woche ebenso von den Kindern ausgewertet wird. Ein Satz zur Woche rundet jede Schulwoche ab.

In den Klassen 456 nimmt das Brückenbuch eine veränderte Rolle ein. Die Kinder nutzen dieses nun vorrangig, um wichtige Termine wie Klassenarbeiten, Ausflüge sowie Hausaufgaben selbständig einzutragen und für ihre Vorbereitung zu nutzen. Ihre Freiarbeit planen die Kinder weiterhin in veränderter Form und erhalten Überblick über Ihre selbst gesetzten Ziele für diese Arbeitszeit. Hier werden Eselsbrücken gebaut, Gräben überbrückt und neue, spannende, eigene Wege gefunden.

Dementsprechend findet in jedem Schuljahr ein Wettbewerb statt, bei dem die Schüler:innen ihre Assoziationen zum Thema „Brücken bauen“ in Bildern darstellen. So setzen sich die Kinder nochmals inhaltlich mit dem Sinn des Brückenbuchs auseinander. Das von der Schüler:innen-Jury ausgesuchte Gewinnerbild ziert im zweiten Halbjahr die Brückenbücher aller Kinder.

Förderung von Kindern mit Lese – und Rechtschreibschwierigkeiten

Besondere Beachtung erfordert die schon im Anfangsunterricht einzusetzende Diagnostik bei Schwierigkeiten im Lesen und/oder Rechtschreiben. Eine in der Schule bereits festgestellte Lese- und/oder Rechtschreibschwierigkeit (LRS) wird als Entwicklungsrückstand im schulischen Lernen verstanden und kann in vielen Fällen durch eine entsprechende Förderung aufgeholt werden. Bereits im 2. Schuljahr können die Schüler:innen zu Beginn jedes Halbjahres an Bilderleistentests (LBT-1 und LBT-2) und Lesetests (SLS 2-9) zur Früherkennung einer LRS teilnehmen.

Im Falle von festgestellten Schwierigkeiten im Lesen und/oder Rechtschreiben klärt die verantwortliche LRS-Lehrkraft im Zusammenwirken mit der Klassenleitung und der Schulleitung sowie den Erziehungsberechtigten, ob eine Diagnostik mit der zuständigen LRS-Beratungslehrerin für Pankow eingeleitet wird. Bestätigt diese die schulischen Beobachtungen, können Schüler:innen der 2. und 4. Klasse einen 10-wöchigen LRS-Intensivförderung bei ihr besuchen, wenn sie diese empfiehlt.

Allen Schüler:innen der Jahrgänge 3-6 wird bei nachgewiesenen Schwierigkeiten oder stark ausgeprägten Schwierigkeiten im Lesen und/oder Rechtschreiben die Teilnahme an Fördermaßnahmen ermöglicht. Die Diagnoseinstrumente dafür sind die Hamburger Schreibprobe (HSP) und das Lesescreening (SLS 2-9).

Unsere LRS- Förderungsmaßnahmen gliedern sich demnach in drei Ebenen.

1. In jeder Klasse erfahren die Kinder besondere Förderung im Rahmen binnendifferenzierter Unterrichtsgestaltung und der zusätzlichen Teilnahme an einer einstündigen Fördermaßnahme, die für die für die Schüler:innen mit Nachteilsausgleich oder Notenschutz verpflichtend sind. Alle Pädagog:innen sind mit den entsprechenden Ausführungsvorschriften und den darin verankerten besonderen Möglichkeiten zur Zensurierung und Bewertung vertraut.
2. Erstellung eines LRS-Förderplans und wiederholte Diagnostik mittels Hamburger Schreibprobe (HSP 2-6) und Salzburger Lesescreening (SLS 2-9), um Fortschritte der Lernentwicklung zu dokumentieren und die Notwendigkeit einer Fortsetzung festzustellen.
3. Schüler:innen der Jahrgänge 2 und 4 mit besonders auffälligen Problemen können mit Einverständnis der Erziehungsberechtigten die externen 10-wöchige LRS-Intensivförderung unter Leitung der für unseren Schulbereich verantwortlichen LRS-Beratungslehrerin besuchen, die nach dem Kieler Lese- und Rechtschreibaufbau arbeitet.

FreiDay

Auf Grundlage des FreiDay-Konzepts, welches auf Ideen von Margret Rasfeld basiert und vom Netzwerk Schule im Aufbruch koordiniert wird, startete im Schuljahr 2022/23 eine Klasse der Jahrgangsstufe 4/5/6 mit der Pilotphase, welche die Einführung des FreiDays für unsere Schule als Ziel hat.

Ausgehend von den 17 *global goals* der UN, welche bis 2030 verbindlich und weltweit umgesetzt werden sollen, gestalten die Schüler:innen im FreiDay aktiv ihre Umwelt. Sie befassen sich mit den einzelnen Zielstellungen der global goals und suchen Ansatzpunkte, wie diese in ihrem eigenen Umfeld realisiert werden können. Grundlegende und für die Zukunft wichtige Fähigkeiten wie Problemlösungskompetenzen, selbstständiges Handeln, Teamarbeit, Kreativität, Kommunikation und kritische Reflexion der Lebenswelt sind für die Arbeit im FreiDay entscheidend. Die Lehrkräfte unterstützen die Schüler:innen begleitend bei der Realisierung ihrer Vorhaben. Ideenfindung, Planung und Handeln erfolgen auf Initiative und aus dem Interesse der Schüler:innen heraus.

In der ersten Phase des Pilotprojekts arbeiteten die Schüler:innen der Jahrgänge 5 und 6 einer Klasse 120 Minuten vierzehntäglich am FreiDay. In der zweiten Phase des Pilotprojekts wurde das Projekt auf eine zweite Klasse erweitert. Beide Klassen führen den FreiDay gemeinsam durch. Weitere Evaluationen werden zeigen, wie dieses zukunftsweisende Projekt sowohl vom zeitlichen Umfang wie auch von der

Zahl der teilnehmenden Klassen weiterwachsen kann und zu einem festen Bestandteil des Schulprogramms wird.

Unsere Schule ist Teil des FreiDay-Netzwerkes von Schule im Aufbruch und nimmt an Workshops für Lehrkräfte und Evaluationen teil.

Schulbibliothek

Um den Schüler:innen einen Raum zum Lesen und Entdecken von Literatur zu ermöglichen, bemüht sich unsere Schule um die Errichtung einer neuen Schulbibliothek. Eine im Schuljahr 2021/22 gegründete AG Schulbibliothek hat alternativ die Errichtung einer Schulbibliothek in einem auf dem Hof stehenden Bauwagen/Container konzeptioniert. Das Projekt wird durch Grün für Schule und dem Förderverein aktiv unterstützt. Aktuell führen wir das Projekt „Lesewiese“ durch, bei welchem Schüler:innen in jeder Pause Bücher aus einem kleinen Lesewagen entleihen können und sich mit kleinen Lesezelten auf dem Hof verteilen und so lesend ihre Pause verbringen können.

Fit4future Kids – Programm

Mit dem Schuljahr 2023-24 hat sich die Schule auf den Weg gemacht, sich im Rahmen des Projekts „Fit4Future Kids“ in vier verschiedenen Handlungsfelder weiter zu entwickeln: Bewegung, Ernährung, Suchtprävention und Psychische Gesundheit und geistige Fitness. Dabei steht im Mittelpunkt, die Weichen für ein gesundes und glückliches Leben der Kinder bereits im Grundschulalter zu stellen. Sowohl das Kollegium, als auch die Elternschaft und die Kinder sind dabei mit einbezogen, gemeinsam ihr individuelles Gesundheitsverhalten zu reflektieren und nachhaltig zu verändern.

Buddy - Projekt

Unsere Schule beteiligt sich am landesweiten Buddy-Programm. In diesem Rahmen entstand das Schulhof-Buddy-Projekt.

Es ist für die Schüler:innen der 3. Klassenstufe eine von vielen Möglichkeiten, soziale Kompetenzen zu stärken, Demokratie zu lernen und verantwortliches Handeln zu üben.

Schulhof-Buddys sind während der 1. Hofpause Ansprechpartner:innen und Streitschlichter:innen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten. So schafft das Projekt den Kindern die Möglichkeit, ihr Handeln als wirksam zu erleben.

Regelmäßige Treffen der Buddys mit ihren Coaches verschaffen einen Überblick über die Schulhofsituation, die Bedürfnisse der Schüler:innen in den Pausen, geben Raum für den Austausch von Erfahrungen und Motivation für situationsgerechtes Handeln. Die Erfahrungen werden auch an die Schulsozialarbeit weitergeleitet, um mögliche Themen in die GSV zu übernehmen.

Schulsozialarbeit unterstützt, berät und begleitet!

Seit dem 01. Mai 2021 gibt es an der Grundschule im Blumenviertel das **Angebot der Schulsozialarbeit**. Im Rahmen dieser Arbeit war zuerst die Sozialpädagogin Sarah Mieseler als Fachkraft des Trägers **Lebenshilfe in der Schule gGmbH** tätig. Dieses von der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung initiierte Projekt wird im Rahmen des Programms „*Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen*“ durchgeführt. Das Programm wird über Landesmittel finanziert und von der Stiftung SPI als Programmagentur umgesetzt. Im Schuljahr 2023/24 fand ein Wechsel sowie eine Aufstockung im Team der Schulsozialarbeit statt.

Die Schulsozialarbeit unterstützt alle Schüler:innen der Schule, aber sie soll auch insbesondere denen zugutekommen, die von sozialen Benachteiligungen und individuellen Beeinträchtigungen betroffen sind und Hilfeleistungen benötigen.

Darüber hinaus versteht sich die Schulsozialarbeit als Ansprechpartner für alle Schüler:innen sowie deren Familien. Sie soll es ermöglichen, die Schüler:innen nicht nur am Standort Schule, sondern auch in deren Familien zu erreichen. Das bedeutet, Erziehungsberechtigte und Schüler:innen können sich im Rahmen schulbezogener Problemlagen im häuslichen Umfeld oder in der Schule beraten lassen.

Des Weiteren unterstützt die Schulsozialarbeit Schüler:innen sowie die pädagogischen Fachkräfte in krisenhaften Situationen während des Unterrichts und den Pausen und bietet Hilfestellungen für alle Beteiligten an, Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln und umzusetzen. Zudem können Unterrichtsbegleitungen, Gespräche mit den Schüler:innen sowie die Schaffung eines Rückzugsraumes, Beratung der Fachkräfte und der Erziehungsberechtigten in diesen Situationen angeboten werden.

Eltern und Erziehungsberechtigte haben die Möglichkeit ihre Anliegen, Wünsche oder Sorgen mitzuteilen, die das Kind oder die Schule betreffen u. a. wenn:

- ihr Kind in der Klasse nicht Fuß fasst;
 - sich ausgegrenzt fühlt;
 - häufig in Konfliktsituationen gerät;
 - schulische Schwierigkeiten zeigt;
 - sie familiären Belastungssituationen ausgesetzt sind.
 - sie Unterstützung von Antragsverfahren u.a. nach dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) benötigen.
- Weitere Aufgabenfelder der Schulsozialarbeit sind:
- Soziales Lernen und Konfliktbewältigung,
 - Förderung bei Verhaltens- und Lernproblemen,
 - Vermeidung von Schuldistanz
 - die Gestaltung des Übergangs von Grundschule in die Oberschule
 - die Schaffung von Bildungs- und Freizeitangeboten

Darüber hinaus sind die Mitarbeitenden der Schulsozialarbeit in verschiedenen Gremien der Schule, wie Dienstberatungen, Gesamtkonferenzsitzungen, Gesamtelternvertretungen, Schulhilfekonferenzen vertreten und beteiligen sich an der Durchführung schulischer Projekte und Feste. Die Einbindung der Schule in die sozialräumliche Struktur und die Nutzung der sozialräumlichen Ressourcen sind ein weiterer wichtiger Bestandteil der Schulsozialarbeit.

Die Qualität der Tätigkeit im Rahmen der Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen wird durch regelmäßige Team- und Tridemsitzungen, Supervision, Programmfortbildungen, trägerinterne Fortbildungen und Schulungen sowie durch die fachliche und koordinierende Tätigkeit des Trägers Lebenshilfe in der Schule gGmbH gewährleistet.

Schuleigenes Curriculum

Anlage 1

Klassen 1/2/3

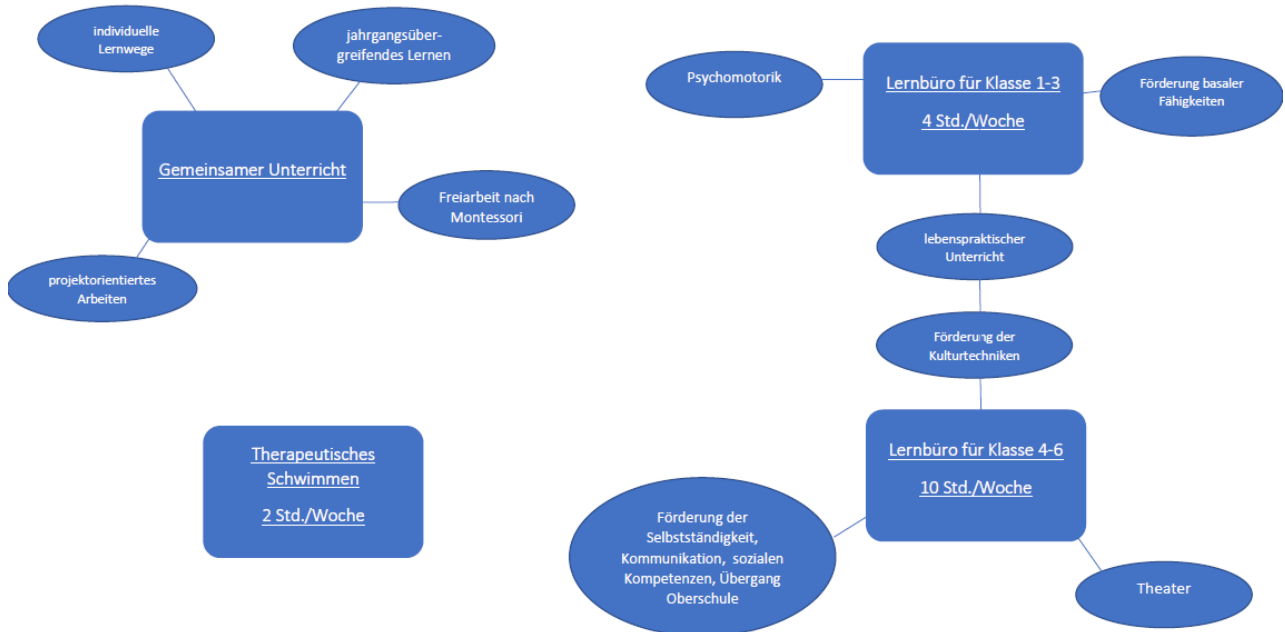
Die Klassen 1/2/3 arbeiten einheitlich nach einem schulinternen Curriculum in der zweiten überarbeiteten Fassung.

Klassen 4/5/6

Die Klassen 4/5/6 arbeiten nach einem schuleigenen Curriculum im Fach Gewi ab 2024 in der überarbeiteten Fassung).

V. INKLUSION

Seit jeher bemühen wir uns darum, das Lernumfeld so zu gestalten, dass alle Kinder gemeinsam gute lernen können. Besonders im Blick haben wir dabei die Kinder mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf. An unserer Schule lernen Kinder mit den Förderschwerpunkten körperliche und motorische Entwicklung, Lernen, emotionale und soziale Entwicklung, Hören, Autismus sowie geistige Entwicklung.



Formen der integrativen Förderung

Die Art und Weise der sonderpädagogischen Förderung richtet sich nach dem sonderpädagogischen Förderbedarf, den individuellen Besonderheiten einzelner Schüler:innen sowie auch nach den Einsatzmöglichkeiten der Sonderpädagoginnen. Dabei unterscheiden wir drei Methoden sonderpädagogischer Förderung:

Bei der **unterrichtsimmanenten individualisierten Förderung** erfolgt die spezielle Unterstützung und Hilfestellung durch den Sonderpädagogen in Form von differenziertem Arbeitsmaterial bereits bei der Erarbeitung von Lerninhalten oder auch für die Planung und Durchführung der Freiarbeit. Die Schüler:innen bleiben in gewohnter Umgebung und können weiterhin mit ihren Klassenkamerad:innen kooperieren.

Besonders bewährt hat sich **die Förderung in Kleingruppen aus einer Klasse**. Dabei kann es sein, dass alle Kinder der Kleingruppe am selben Lerngegenstand oder jeder an seiner individuellen Aufgabenstellung arbeitet. Hier ist auch der Raum für die Kooperation und die soziale Auseinandersetzung.

Außerdem praktizieren wir die **klassenübergreifende Poolbildung von Schüler:innen** mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf „geistige Entwicklung“ in temporären Lerngruppen, dem sogenannten Lernbüro.

Einen breiten Raum innerhalb der Förderung nimmt die intensive Elternarbeit ein. Mit den Erziehungsberechtigten beraten wir die Förderziele und Ergebnisse und arbeiten an den individuellen Zielstellungen. Als besonders ertragreich erachten wir die Zusammenarbeit mit dem regionalen SIBUZ, dem KJPD/KJGD, mit den Logopäd:innen, mit den Ergo-, Psycho- und Physiotherapeut:innen, den Einzelfallhelfenden und dem Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ). Diese Kooperationen tragen erheblich zur Qualitätsverbesserung der sonderpädagogischen Förderung bei. Da ein Großteil unserer jüngeren Schüler:innen auch außerunterrichtlich im eFöB betreut wird, bemühen wir uns um eine

verstärkte Einbeziehung der Erziehenden in die Planung und Realisierung der Förderziele unserer Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

Darüber hinaus unterstützen wir individuell auch Schüler:innen, die keinen Förderschwerpunkt, aber besondere Hilfestellung benötigen. Dazu gehören beispielsweise Kinder mit chronischen oder psychischen Erkrankungen, ADS/ADHS, Rechenschwierigkeiten, Lese-Rechtschreibschwierigkeiten und nicht-deutscher Erstsprache.

Unser Lernbüro

Das Lernbüro wird von Schüler:innen mit Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ besucht. Dort erhalten sie Lernangebote, die auf ihre besonderen Bedürfnisse und Lernfähigkeiten zugeschnitten sind.

Dabei sollen die Schüler:innen ein Höchstmaß an **Selbstständigkeit** und Selbsttätigkeit erreichen. In den unterschiedlichen Unterrichtsphasen wird ein möglichst hohes Maß an selbstständigem Arbeiten für einen festgelegten Zeitrahmen immer wieder fokussiert und eingefordert.

In der Kleingruppe werden Schwerpunkte auf kommunikative Prozesse, die Förderung sozialer Kompetenzen sowie auf einen lebenspraktischen Unterricht (LPU) gelegt. Neben der zeitlichen Orientierung werden die Grundlagen der Kulturtechniken in einem handlungsorientierten Unterricht geübt, erweitert und gefestigt.

Durch die Gruppengröße (vier bis sechs Schüler:innen) besteht die Möglichkeit, auf besondere Lernbedürfnisse einzugehen sowie in einem geschützten Rahmen besondere Vorkommnisse und Bedürfnisse jedes einzelnen zu thematisieren.

Angebot für zusätzliches Schwimmen für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf

In Kooperation mit der Haeusler-Schule haben wir die Möglichkeit, das Therapiebecken der Schwimmhalle einmal wöchentlich zu nutzen. Hier können Schüler:innen mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ in Begleitung einer Pädagogischen Unterrichtshilfe und betreuenden Schulhelfenden gemeinsam schwimmen, tauchen und spielen. In der kleinen Gruppe gelingt es diesen Schüler:innen in spielerischer Form das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln. Außerdem dient das therapeutische Schwimmen der Wassergewöhnung als Vorbereitung für den regulären Schwimmunterricht in den 2. und 3. Klassen.

Inklusion im eFöB

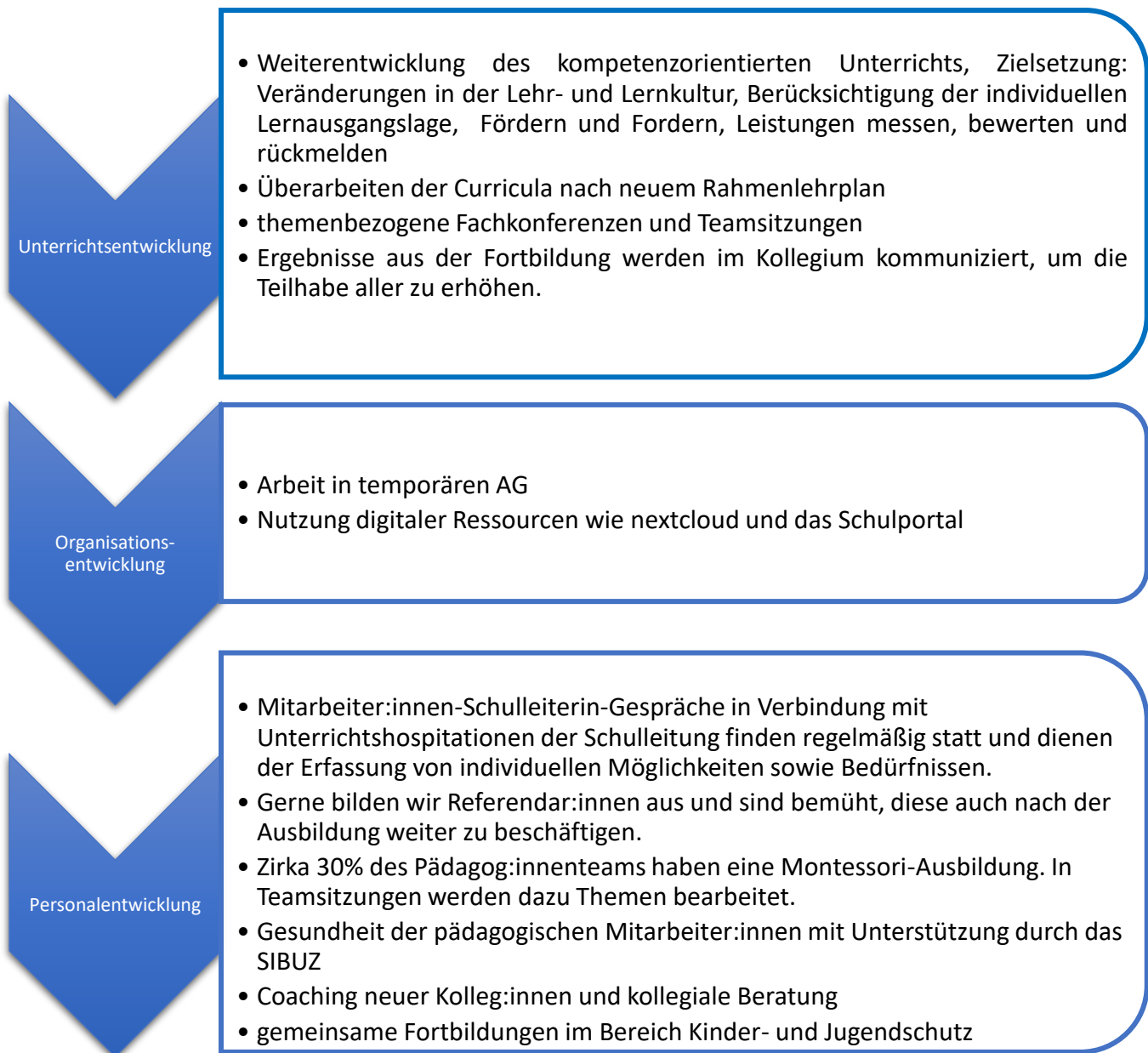
Auch am Nachmittag setzen wir den Schwerpunkt darauf, dass alle unsere Angebote und die Gruppensituation von uns so gestaltet werden, dass die Kinder unter Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse und individuellen Fähigkeiten daran teilnehmen können. Es ist uns wichtig, dass sich jedes Kind als Teil seiner Klassengemeinschaft wahrnimmt und sich willkommen fühlt. Die enge Zusammenarbeit mit Eltern, Lehrkräften, der Schulassistenz sowie den außerschulischen Fachkräften wird regelmäßig reflektiert und das Herangehen sowie unsere Förderpläne dem Entwicklungsstand des Kindes angepasst. In Klassen mit Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf steht der Erziehende im Austausch mit den Facherziehenden für Integration. In Absprache nimmt der Erziehende auch an den Förderplangesprächen teil, so wird ein einheitliches Vorgehen bei der Förderung und Unterstützung der Kinder und ihrer Inklusion am Vor- und Nachmittag angestrebt. In regelmäßigen Abständen findet ein Informationsaustausch zur Situation der Kinder im Team der Pädagog:innen statt, da diese ggf. im Schulalltag eine besondere Aufmerksamkeit benötigen.

Willkommensklasse

Seit dem Schuljahr 2014/15 heißt die Grundschule im Blumenviertel in der „Mohnblumenklasse“ Schüler:innen nicht deutscher Herkunft willkommen. Die Klasse kann bis zu 13 Schüler:innen ohne oder mit wenigen deutschen Sprachkenntnissen im Alter von 7-12 Jahren aufnehmen. Auch in dieser Klasse wird nach den Grundsätzen Maria Montessoris gelernt und gelebt. Schon nach kurzer Zeit werden die Schüler:innen in Einzelstunden je nach Lernstand und Möglichkeiten in die anderen Klassen unserer Schule integriert und möglichst rasch, aber nach einem Jahr bzw. auch nach zwei

Jahren, in die weiterführenden Klassen und Schulen empfohlen. Viele helfende Hände aus dem Kreis der Elternschaft und der Lehrkräfte ermöglichen zahlreichen Kindern einen guten Start in die deutsche Schullandschaft.

VI. FORTBILDUNGSKONZEPT



VII. DIE ERGÄNZENDE FÖRDERUNG UND BETREUUNG (EFÖB)

Die Freizeitgestaltung in der Jahrgangsmischung der Klassen 1/2/3

In den ersten drei Schuljahren werden die Kinder entsprechend ihrer Klassenzugehörigkeit zusammen in altersgemischten Gruppen betreut. Zur Klasse gehört auch immer ein fester Gruppenerziehender, der die Klasse während einzelner Unterrichtsstunden und am Nachmittag begleitet. Die damit verbundene enge Bindung zur Gruppe und zu den Pädagog:innen erleichtert den Kindern den Start und hilft beim Ankommen in unserer Schule. Das System der Patenschaften für Schulanfänger:innen wird deshalb auch am Nachmittag weitergeführt und aufgegriffen.

Jede Gruppe hat verbindliche Tagesstrukturen und gemeinsame Rituale. Dazu gehören beispielsweise der Gruppenkreis, das Aufstellen und Vereinbaren von Regeln, die Übernahme verschiedener Dienste, offene Angebote sowie die den Tag abschließende Vesperrunde. Dabei nimmt insbesondere das Freispiel bei uns einen hohen Stellenwert ein, die Kinder entdecken so ihre Welt und eignen sie sich entsprechend ihrer Entwicklung an. Dafür brauchen sie Zeit, Gelegenheit und Freiräume, die wir ihnen gerne zur Verfügung stellen.

Die Einbindung der Kinder in Gruppenentscheidungen und Prozessen ist Teil unserer demokratischen Bildung. So nutzen wir beispielsweise das Ritual des Nachmittagskreises, um die Kinder in bevorstehende Entscheidungen mit einzubeziehen oder sie über ihre Freizeitgestaltung zu informieren. Jedes Kind darf dabei frei entscheiden, ob es an den Angeboten des Erziehenden teilnehmen möchte oder das freie Spiel vorzieht.

Die Freizeitgestaltung in der Jahrgangsmischung der Klassen 4/5/6

Die Kinder aus den altersgemischten Klassen 4 bis 6 gestalten alle gemeinsam ihren Nachmittag in gruppenoffener Form in der Kelleretage. Diese Form entspricht dem Bedürfnis nach Eigenständigkeit und Selbstorganisation und den Alltagsstrukturen der Schüler:innen im Haus. In verschiedenen Fachräumen können die Kinder eigenen Freizeitinteressen nachgehen. Hausaufgaben und Projektarbeiten können jederzeit in einem Arbeitsraum mit PC angefertigt bzw. weitergeführt werden. Externe Sportangebote können genutzt werden. Interne Angebote basieren auf den Interessen der Schüler:innen und werden nach Bedarf organisiert.

Feriengestaltung

In den Ferien kommen die Hortkinder aller Klassenstufen zu einer gemischten Gesamtgruppe zusammen und lernen sich so beim Spielen, Ausprobieren und Erholen noch einmal anders kennen. Zum Einen gibt es den Jahreszeiten und Festen entsprechende offene Angebote, zum Anderen können die interessierten Kinder sich oft am Anfang der entsprechenden Ferienwoche für eine eintägige Veranstaltung wie zum Beispiel einem Tierparkbesuch anmelden. Gerade in den Ferien bietet unser großes Schulhaus die Möglichkeit für viele flexible Aktivitäten und Aktionen. Sei es Backen in der Kinderküche, Parcours in der Turnhalle oder handwerkliches Arbeiten in der Holzwerkstatt. Der Großteil der Veranstaltungen wird durch unsere Pädagog:innen vorbereitet und gestaltet. Die Kinder werden zu Beginn der Ferienwoche und zu Beginn des Tages über die wochen- und tagesaktuellen Angebote informiert.

Workshops und Kursangebote

Im Laufe des Schuljahres können die Kinder im Haus an verschiedenen externen und internen Kursangeboten teilnehmen, wenn sie dies möchten. Diese wechseln je nach Personal sowie Angebot und Nachfrage der Kolleg:innen und Kinder.

Feste und Höhepunkte

Verschiedene Feste sind Bestandteil unseres Schullebens am Nachmittag. Sie orientieren sich an den Jahreszeiten, besonderen Interessen und Lerninhalten des Vormittags. Jede Klasse feiert zusätzlich auch individuelle Feste und Höhepunkte. So gibt es vereinzelt beispielsweise ein Abschiedsfest für die Kinder, die unsere Schule verlassen, ein Übergangsritual für die Kinder der Klasse 3 zur 4/5/6 oder ein gemeinschaftliches Sommerfest für die Erziehungsberechtigten und Kinder, die in den jeweiligen

Klassen eingeschult werden. Diese gemeinsamen Feste stärken in besonderer Weise das Gemeinschaftsgefühl der Klasse sowie übergreifend die gesamte Schüलगemeinschaft.

Bewegte Pause

Im Rahmen des Projekts „Fit4Future Kids“ soll an unserer Schule ein Ausleihangebot für Materialien für Bewegungs-, Geschicklichkeits- und Koordinationsspiele in den Pausen etabliert werden. Dabei ist der Plan, dass ausgewählte Kinder selbst das Verleihen übernehmen

Unterrichtsbezogene Aufgabenfelder für Erzieher:innen

Die Pädagog:innen nehmen bei uns einen festen Bestandteil in der täglichen Unterrichtsbegleitung ein und übernehmen in diesem Zusammenhang unterrichtsbezogene Aufgabenfelder. In Absprache mit dem gesamten Klassenteam gestalten die Pädagog:innen einzelne Angebote innerhalb des Unterrichts oder kümmern sich gezielt um die Förderung und Unterstützung der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Dabei bietet unser Konzept der Freiarbeit viel Raum, die Kinder individuell beim Lernen zu begleiten und ihnen bei Bedarf mit Hilfestellungen zur Seite zu stehen. Auch während des Unterrichts haben die Pädagog:innen einen besonderen Blick auf die immer wichtiger werdenden sozial- emotionalen Zukunftskompetenzen, zu denen Empathie, Selbstwirksamkeit, Verantwortung und Zusammenarbeit gehören. Die Fähigkeit, sich in andere hineinzuversetzen und die Steigerung des eigenen Selbstwertgefühls wirken sich auf den gesamten Schulalltag aus. Die Begleitung und Beteiligung im Klassenrat bietet dabei einen festen, strukturellen Rahmen, in denen die Pädagog:innen bestimmte Themen ansprechen können und sie dann mit den Kindern und dem Klassenteam zu bearbeiten.

VIII. KOOPERATIONEN

Kooperation zu den Kindergärten im Syringenweg 22, 23 und 25

Ziel der Kooperation der Grundschule im Blumenviertel mit den Kindertagesstätten ist es, den Übergang der Kinder von der Kita zur Schule so optimal wie möglich zu gestalten. Deshalb wurde gemeinsam ein Kooperationsvertrag erarbeitet.

Das Zusammenwirken der beiden Bildungsbereiche soll die Schulanfänger:innen im Übergang von der Kita in die Grundschule unterstützen. Die Kinder sollen sich nach Möglichkeit vom ersten Tag an in der Grundschule wohl fühlen, die an sie gestellten Anforderungen bewältigen und die Bildungsangebote optimal nutzen.

Kooperation mit dem Polizeiabschnitt 16

Der Polizeiabschnitt und unsere Grundschule sind sich ihrer gemeinsamen Verantwortung auf dem Gebiet der Verkehrserziehung und der Gewaltprävention bewusst. Ziel der Kooperationsvereinbarung ist es unter anderem gegenseitige Vorbehalte oder Berührungsängste abzubauen und das Sicherheitsgefühl bei Schüler:innen, Erziehungsberechtigten und pädagogischen Mitarbeiter:innen zu erhöhen. Jährlich wiederkehrend führen Beamtinnen vom Polizeiabschnitt mit den Schüler:innen der einzelnen Klassen ihr Präventionsprogramm durch. Unsere Schüler:innen werden dadurch zu einem toleranten und gewaltfreien Miteinander angehalten, um auch in Konfliktsituationen angemessen reagieren zu können. Bei auftretenden Problemen wird zeitnah und transparent für die Eltern gehandelt.

Zusammenarbeit mit externen Lernförderungen

Ab dem Schuljahr 2023/24 führt ABC Learning & Coaching GmbH die Lernförderung in der Grundschule im Blumenviertel durch. Unsere feste Überzeugung ist, dass alle Schüler:innen ihr Potential ausschöpfen können. Deshalb bieten wir gezielte Lernunterstützung in den Schlüsselfächern Deutsch, Mathematik, Englisch und Deutsch als Zweitsprache an. Die Kurse sind sehr klein gehalten, sodass alle Kinder die Aufmerksamkeit bekommen, die sie verdienen. Durch praktische Übungen wird sichergestellt, dass das erlernte Wissen auch angewendet werden kann.

In den Ferien wird die Lernförderung täglich in der Zeit von 9.00–12.00 und 12.00–15.00 Uhr angeboten. Ausgenommen sind die Weihnachtsferien.

IX. ELTERNMITARBEIT / GREMIENARBEIT

Die Elternarbeit an unserer Schule zu beschreiben ist schwierig, da sie sich natürlich von Klasse zu Klasse unterscheidet. Schließlich lebt sie sogar von der Unterschiedlichkeit und Vielfalt an Bedürfnissen und Interessen. Dennoch können drei Faktoren für die Elternarbeit als besonders prägend herausgestellt werden:

Der überwiegende Anteil an Eltern hat diese Schule wegen ihres Schulkonzeptes ausgewählt. Die Eltern haben sich bewusst für diese Schule entschieden.

Zum anderen nehmen viele Eltern mit ihren Kindern dafür einen langen Schulweg in Kauf. Daraus folgt, dass das Interesse und die Notwendigkeit sich untereinander kennen zu lernen hoch ist. Hinzu kommt das Interesse der Eltern und die Möglichkeit, sich an dieser Schule besonders stark einzubringen.

Daraus wird ersichtlich, dass die Elternarbeit an unserer Schule einerseits der an anderen Schulen gleicht und doch auch anders ist. Sie findet auf verschiedenen Ebenen statt: auf Klassen- und Gremienebene und in der Arbeit des Fördervereins.

Klassenebene

In der Regel entstehen erste Kontakte der Kinder und auch der Eltern schon vor der Einschulung. Bereits bei den Infoabenden zur Montessori- Pädagogik werden erste Eindrücke gesammelt. Häufig ist auch schon die pragmatische Hilfe erforderlich, wenn es um die Gestaltung der Räume geht.

Während des Schuljahres finden neben mehreren Elternabenden in vielen Klassen gemeinsame Unternehmungen, Elternstammtische, Eltern - Kind - Pädagogen - Ausflüge, Jahresabschlussfeste und auch gemeinsame Wochenendfahrten statt. Daneben beteiligen sich Eltern das ganze Jahr an der Ausgestaltung von Projekten mit Materialien oder mit eigenen Programmangeboten. In einigen Klassen gibt es Staubwischdienste.

Gremienarbeit

In der Gremienarbeit der Gesamtelternvertreterversammlung, der Schulkonferenz und der Gesamtkonferenz können die Eltern ihr Recht auf Information und Beteiligung an der Entwicklung unserer Schule in Anspruch nehmen. Die konstruktiv geführten Diskussionen der Vergangenheit haben das Bild der Schule geprägt. Ziel eines jeden neuen Schuljahres ist es, die Elternarbeit zu vertiefen und die Eltern zu motivieren, sich positiv einzubringen. Die Zusammenarbeit zwischen GEV und Förderverein ist sehr intensiv.

X. DER FÖRDERVEREIN

Im Interesse unserer Kinder begleitet und unterstützt der Förderverein die Arbeit des Kollegiums, der Schulleitung und der Elterngremien.

Wichtig sind uns dabei nicht nur die **Sicherung des Bewährten**, sondern auch dessen Überprüfung und die aktive und mutige **Suche nach neuen Ideen** dort, wo Bewährtes nicht mehr ausreicht – für eine Schule in Bewegung eben, weil sich gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen, Anforderungen und Möglichkeiten ändern.

Ein wichtiges Anliegen des Fördervereins ist die konkrete **Unterstützung der Montessori-Pädagogik** an unserer Schule. Dies bedeutet vor allem, sich mit den Möglichkeiten der Umsetzung und der Weiterführung von Begonnenem zu beschäftigen.

Insbesondere die **Qualitätssicherung der Montessori-Pädagogik** an unserer Schule ist eine der wichtigsten Aufgaben des Fördervereins. Wenngleich der Förderverein sich nur einem kleinen spezifischen Gebiet widmen kann, so bietet er doch Möglichkeiten, sich wirkungsvoller als Einzelpersonen dies können, für die Ziele der Kinder, Pädagog:innen und Eltern einzusetzen. Die Vereinsstruktur ermöglicht darüber hinaus, dass sich auch außenstehende Personen, Stiftungen,

Firmen oder andere Organisationen mittels Spenden an den Arbeits- und Entwicklungsprozessen unserer Schule beteiligen – in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte unverzichtbar.

Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel und in enger Absprache mit der Schule versucht der Förderverein deshalb, dort **materielle Unterstützung** zu leisten, wo der Schule keine ausreichenden Mittel zur Verfügung stehen. Unterstützt wurde und wird z. B. die Gestaltung der engeren und weiteren Lernumgebung der Kinder (Räume, Schulhof etc.), die Anschaffung von Unterrichtsmaterialien oder die Durchführung verschiedener Projekte mit außerschulischen Fachleuten.

Da hier jedoch viele Wünsche (und auch Notwendigkeiten) offenbleiben, wird die Intensivierung der Arbeit des Fördervereins vor allem auf den Gebieten **Öffentlichkeitsarbeit / Sponsoring** in den nächsten Jahren ebenso ein zentrales Anliegen sein, wie die **Gewinnung neuer Eltern-Mitglieder**. Ein weiteres wichtiges integrierendes Arbeitsfeld des Vereins ist zudem die **Organisation verschiedener Veranstaltungen** z. B. die Mitgestaltung von Hoffesten oder die Themenabende, aber auch Informations- und Diskussionsveranstaltungen rund um die Montessori-Pädagogik und Fragen des Schulalltags.

Die Kommunikation mit dem Kollegium und der Schulleitung ist für uns eine wichtige Säule im Mikrokosmos „Schule“. Gerade die zahlreichen Veränderungen und Entwicklungsprozesse können von uns Eltern nur dadurch mitgetragen und unterstützt werden, weil wir miteinander in Kontakt sind.

XI. GEGENSTÄNDE UND ZIELE DER INTERNEN EVALUATION

Zur Schwerpunktbildung der schulinternen Evaluation wurde eine Arbeitsgruppe gebildet. Sie setzt sich aus Lehrer:innen, Erzieher:innen, Mitgliedern der Gesamtelternvertretung und des Fördervereins zusammen.

In der Bestandsaufnahme und der Bilanzierung wurden Stärken und Entwicklungsbereiche der Schule erarbeitet.

Stärken der Schule	Entwicklungsbereiche
<p>Unterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> • aktives Zuhören lernen • Lernklima • Vielfalt der Angebote und Unterrichtsform • Förderung von Schwächen und Stärken • Einheitliches Curriculum • Methodenvielfalt • Hilfe zur Selbsthilfe • Struktur und Freiheit • Individualität – Förderung des eigenständigen Lernens • Nawi – Unterricht: Struktur und Wissenschaftlichkeit • Jahrgangsübergreifendes Lernen (JüL) • Teamentwicklung: Lehrer:innen – Erzieher:innen – Sonderpädagog:innen – Schulhelfer:innen - sonst. Personal <p>Schulklima</p> <ul style="list-style-type: none"> • gutes soziales Klima – Erlernen sozialer Kompetenzen und Verantwortung • zur Bewegung anregender Schulhof und Pausen • Freude am Lernen und am Unterrichten • Transparenz • Kinder gehen gern zur Schule • Umgang mit Konflikten / Gewaltprävention • Emotionen Raum geben • Inklusion <p>Elternarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Partizipation der Eltern • <i>Family</i> Konzept 	<p>Medienkonzept</p> <p>Kinder- und Jugendschutz / Mobbing/ Diversität/ Gewaltprävention</p> <p>Sind starke Kinder gut gefördert?</p> <p>Ganztagskonzept</p> <p>Konzept zur Beschulung neu zugewanderter Kinder</p> <p>Übergang von Klasse 3 nach Klasse 4</p>

Entwicklungsschwerpunkte

	Schwerpunkte		Ziele	Terminliche Festlegungen	verantwortlich
1.	Übergang von Klasse 1/2/3 nach Klasse 4/5/6	1.1	Erwartungshorizonte für den Übergang in 4/5/6 formulieren (für die Arbeitsbereiche D/Ma/Gewi/SU/Nawi)	Beginn SJ 24/25	AG Übergang
		1.2	Standards und Kompetenzen festlegen	SJ 24/25	
2.	Weiterentwicklung des Kinder- und Jugendschutzkonzepts	2.1	Risiko- und Potentialanalyse	Beginn des SJ 24/25	Steuerungsgruppe mit SIBUZ
		2.2	Pädagogischer Tag für das Personal	im 1. HJ 24/25	
		2.3	Gemeinsame Entwicklung eines Verhaltenskodex	im 2. HJ 24/25	
3.	Medienkonzept	3.1	Transparenz über den Umgang mit sozialen Medien/ Gaming/Cybermobbing/KI/ Sucht		Fachschaft Gewi SL
		3.2	Jahrgangsübergreifendes Medienkonzept		AG Medienkonzept
		3.3	Übersicht über grundlegende Fähigkeiten im Umgang mit digitalen Medien für die Arbeit in den verschiedenen Fächern	Anfang des SJ 24/25	Jeweilige Teams
		3.4	Weiterbildung des Kollegiums methodisch	fortlaufend	SL
4.	Diversität	4.1	Info-Ecke (Vorbereitung und Durchführung)	Beginn in Kooperation mit FreiDay-Team am 13. Juni 2024 Start: voraus. Beginn SJ 24/25	AG Diversität
		4.2	Kollegium informieren/fortbilden (externer Workshop)	1. Quartal SJ 24/25	SL in Kooperation mit AG Diversität
		4.3	Umsetzung Diversität im Unterricht (Materialcheck: Literatur, Unterrichtsmaterialien, Anlauftabellen) und Evaluation	Beginn SJ 24/25	AG Diversität
5.	Starke Kinder fördern	5.1	Digitale Förderungsangebote für Unterricht auswählen und nutzen	Beginn SJ 24/25	Knof
		5.2	Erhebung Anzahl begabter Kinder nach Lernausgangsanalyse/ Beobachtung in allen Bereichen	Beginn SJ 24/25	SL
		5.3	Fortbildungsangebot wahrnehmen für AG „Begabtenförderung“	1. HJ 24/25	Zimmermann
		5.4	Etablierung schulinterner Kursangebote (z.B. <i>mobile</i>)	SJ 24/25	AG „Begabtenförderung“
		5.5	Etablierung schulexterner Kursangebote	SJ 24/25	SL/Schwarz
6.	Ganztag	6.1	Einrichtung eines offenen Nachmittags	SJ 24/25 nach Herbstferien	eFöB
7.	Konzept zur Beschulung neu zugewanderter Schüler:innen	7.1	Festlegen und Optimierung von Organisationsstrukturen für die Förderung von neu zugewanderten Kindern	Bis Ende SJ 24/25	AG Beschulung
8.	Förderung von Kindern mit Rechenschwierigkeiten	8.1	Festlegung und Erprobung von Diagnoseinstrumenten	Bis Ende 1. HJ 24/25	Fachkonferenz Mathematik

XII. SCHULTRADITIONEN (...DIE SICH IN DER PRAXIS BEWÄHRT HABEN...)

Gemeinsame Schuljahreseröffnungsfeier	Feierliche Eröffnung des Schuljahres und Begrüßung der neuen Kolleg:innen und Schüler:innen
Einschulungsfeier	Dieses Fest wird durch Schüler:innen der Klassen 4/5/6 vorbereitet und von Pat:innen aus den Klassen 1/2/3 begleitet.
Elternversammlungen für Interessierte	Informationsveranstaltung zur Montessori - Pädagogik, Vorstellung unseres Schulprofils im Oktober
Lampionumzug zum „Martinstag“	Organisation durch Eltern / GEV +FÖV
Schulhymne	Die Schulhymne ist in Mitwirkung der Schüler:innen im PK entstanden und wird zu vielen Anlässen gesungen. Sie wurde im SJ 2023/24 überarbeitet.
Känguru-Olympiade	Im März nehmen wir an der Känguru -(Mathematik) Olympiade teil.
Vorlesetag in den Klassen 1/2/3	In den Klassen 1/2/3 findet im Dezember ein Vorlesetag statt. Unter Mithilfe von Eltern wird in vielen Räumen gelesen. Oft wird das eigene Lieblingskinderbuch vorgestellt.
Klassenrat	In allen Klassen ist der Klassenrat etabliert. Dieser fördert demokratisches Miteinander. Er findet regelmäßig im Klassenverband statt.

Weihnachtsbasteln	Meist um den Nikolaustag (6. Dezember) wird im jahrgangsübergreifenden Stationsbetrieb im gesamten Schulhaus gebastelt.
Weihnachtssingen	Alle Schüler:innen versammeln sich zum gemeinsamen Singen und Tanzen und weihnachtlichem Zusammensein in der Turnhalle.
Geburtstagskreis in den Klassen 1 - 6	Der Geburtstag eines Kindes ist ein besonderer Tag (Montessori – Ritual).
Herbstlauf	Der Herbstlauf wird parallel in zwei Varianten (Freude am Laufen oder Laufwettkampf) von der Fachkonferenz Sport für die Klassen 1 bis 6 im Volkspark Prenzlauer Berg organisiert.
Hofaktion	Eltern, Schüler:innen und Pädagog:innen treffen sich, um den Schulhof und den Schulgarten zu verschönern.
Ständig wechselnde Ausstellungen in den Treppenfluren	Exponate aus dem eFöB, dem Unterricht, dem Profilkurs und der Freiarbeit werden ausgestellt.

Projekte zur Unterstützung des Unterrichts	Nutzung außerschulischer Angebote oder Nutzung von Anbietern, die in die Schule kommen
Projektwoche	<p>1. Jahr Die vier Elemente (1/2/3) Die Entstehung der Erde und des Lebens (4/5/6)</p> <p>2. Jahr Kinder der Welt (1/2/3) Religionen der Welt (4/5/6)</p> <p>3. Jahr (1-6) Schule macht Theater oder Gewaltprävention</p>
Sommerfest	Organisation durch Eltern / GEV +FÖV
Sportfest	Das Sportfest findet im Frühjahr für alle Klassen 1-6 statt. Die nahe Schulumgebung wird hierfür mitgenutzt.
Lesewettbewerb für Klasse 6	Klassen- und Schulausscheid in Vorbereitung auf den Regionalausscheid
Faschingsfest	Im Februar wird im jahrgangsübergreifenden Stationsbetrieb für die Schüler:innen der Klassen 1/2/3 im gesamten Schulhaus gespielt, getanzt und gebastelt. Die Schüler:innen der Klassen 4/5/6 feiern im Klassenverband in der Schule oder auswärts.
Schuljahresabschlussfeier	Eine Feier für alle Kolleg:innen, Schüler:innen, und gleichzeitig die feierliche Verabschiedung der 6.-Klässler:innen.

Anlage1

Curriculum (schuleigener Stoffverteilungsplan) 1/2/3

RLP	Jahr 1	RLP	Jahr 2	RLP	Jahr 3
T E	Weltatlas der Tiere	Z K Wo	Meine Schule und ich	K Wo	Bunte Vielfalt - meine Familie und ich
E Z	Herbst/ Teich und Wiese	E M K	Wo kommt unser Essen her? – Markt/Ernährung	T E Z	Herbst/ Wald - Bäume
Z	Märchenhaftes und Medien	R K	Berufe, Fahrzeuge	Wa	Donnerwetter
E Z	Reise ins Weltall	Z E	Weihnachten in anderen Ländern	E Z T	Winter/ Wald - Tiere
K Wa	Mit allen Sinnen/ Experimente	Z	Entstehung der Zahl	K Z	Wir werden immer größer
E Z	Frühling/ Teich und Wiese	Z T	Wo kommt unser Essen her? - Nutztiere	Z E	Frühling/ Wald - Nutzen
	Projektwoche: Theater	Z E	Wo kommt unser Essen her? - Pflanzen	E Wa	Projektwoche: Die vier Elemente
K Z Wo	Schulbezirk Pankow	K Wo	Projektwoche: Kinder der Welt	Z	Entstehung der Schrift
E T	Sommer/Teich und Wiese		Wahlthema	T	Haustiere

RLP = Rahmenlehrplan (E=Erde, K=Kind, M=Markt, R=Rad, T=Tier, Wa=Wasser, Wo=Wohnen, Z=Zeit)

Schulprojekte

2023/24*	2024/25*	2025/26
Schule macht Theater	Kinder der Welt (1-3)/ Weltreligionen (4-6)	Die vier Elemente (1-3)/ Entstehung der Erde (4-6)

Curriculum (schuleigener Stoffverteilungsplan) 4/5/6

fett gedruckt = **Pflichtthemen des Rahmenlehrplans** (alle abgedeckt) Wahlobligatorische Themenfelder können laut RLP sein (Stand 2024):

- Kinderwelten – heile Welten?
- Mode und Konsum – mitmachen um jeden Preis?
- Medien – immer ein Gewinn?
- Vielfalt in der Gesellschaft – Herausforderung und/oder Chance?
- Arbeiten, um zu leben – leben, um zu arbeiten?
- Religionen in der Gesellschaft – Miteinander oder Gegeneinander?
- Eigenes Thema (z. B. aus aktuellem Anlass, nach Schüler:innen-Interessen ...)

Die Wahlthemen können auch im Rahmen von Projektwochen vermittelt werden.

(Anmerkung: Die thematische Gestaltung wird stets erneut im Schulteam besprochen und angepasst. Es können sich dort noch Änderungen/Neuausrichtungen im Zusammenhang mit wichtigen gesellschaftlichen Fragen ergeben.)

Schuljahr	Leitthema	mögliche Unterthemen
1. Jahr	Ernährung – wie werden Menschen satt?	<ul style="list-style-type: none"> • Leben und Überleben in Alt- und Jungsteinzeit • Landwirtschaft in Deutschland und ihre natürlichen Voraussetzungen • Überfluss und Mangel in der „Einen Welt“ • Verbraucherschutz
	Wasser – nur Natur oder in Menschenhand?	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung von Wasser für Menschen und Staaten früher: Beispiel Ägypten • Wasser und Eis gestalten (Küstenformen, Landschaftsformen, Flüsse und Meere, Nord- und Ostsee) • Bedeutung von Wasser für Menschen und Staaten heute
	freies Thema (Fliegen)	Geschichte des Fliegens
2. Jahr	Tourismus und Mobilität – schneller, weiter, klüger?	<ul style="list-style-type: none"> • Von der Geschichte des Reisens • Eine Reise durch Deutschland (Bundesländer, Atlasführerschein) • Reisen heute: Perspektiven im Widerstreit
	Demokratie und Mitbestimmung – Gleichberechtigung für alle	<ul style="list-style-type: none"> • Demokratie und Mitbestimmung früher und heute (altes Griechenland / Merkmale unserer Demokratie: Wahlen, Parteien...) • Zusammenleben und Mitbestimmung in Familie und Schule

		<ul style="list-style-type: none"> • Flächennutzung: Interessen und Konflikte
	Medien – immer ein Gewinn?	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung der Medien • Medienvielfalt heute • Nutzung des Internets
3. Jahr	Stadt und städtische Vielfalt – Gewinn oder ein Problem?	<ul style="list-style-type: none"> • Frühe Städte und Großstädte früher (Schwerpunkt Berlin) • Städtische Siedlungen heute
	Europa – grenzenlos?	<ul style="list-style-type: none"> • Europa in der Antike: Beispiel Römisches Reich • Europa als Kontinent • Europa heute: Europäische Union • Große Veränderungen und ihre Ursachen (Migration früher und heute)
	freies Thema	nach Wahl